Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen. die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 208. Bromberg, Dienstag den 11. September 1928. 52. Jahrg.

Graf Brockdorff-Rantzau †.

Berlin, 9. September. (PAT.) Sonnabend abend um 10¼ verstarb an Gehirnschlag der auf Urlaub in Berlin weilende deutsche Botschafter in Moskau Graf Ulrich von Brockdorff-Rantzau. Der Tod ereilte ihn in der Wohnung seines Bruders, des Geheimrats Grafen Ernst von Brockdorff-Rantzau. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 60 Jahren. Er war Ende Juni aus Moskau abgereist und verbrachte seinen Urlaub in Deutschland.

Wie das Wolff-Bureau aus Genf meldet, rief der Tod des Grafen Brockdorff-Rantzau in den Kreisen der deutschen Delegation großen Eindruck hervor. Reichspräsident von Hindenburg und der in Baden-Baden weilende Außenminister Stresemann sandten ebenso wie die Mitglieder der deutschen Delegation in Genf unmittelbar nach Empfang der Trauernachricht eine Beileidsdepesche an die Familie, die den großen Verlust, den die deutsche Diplomatie durch den Tod des Grafen erlitten hätte, betont.

Berlin, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der verstorbene Graf Brockdorff-Rantzau war am 25. Mai 1868 in Schleswig geboren. Seinen Vater, den oldenburgischen Kammerjunker und preußischen Regierungsassessor, Graf Hermann August von Brockdorff-Rantzau verlor er bereits im vierten Lebensjahre. Seine Mutter Juliane, die seine Erziehung leitete, war eine geborene Gräfin Brockdorff. Nach Absolvierung seiner Rechtsstudien wurde der junge Graf 1891 zum Kammergerichts-Referendar in Berlin bestellt, promovierte zum Doktor der Rechte und wurde danach aktiver Offizier im 1. Garde-Regiment zu Fuß. Erst im Jahre 1894 trat der Graf in den diplomatischen Dienst über und bekleidete nacheinander verschiedene Stellungen bei den Gesandtschaften bzw. Botschaften in Brüssel, Petersburg, Wien, Haag und Budapest. Bei Ausbruch des Krieges war er Gesandter in Kopenhagen. Während des Krieges kam er bereits als Außenminister Deutschlands in Betracht; er wurde aber erst nach dem Waffenstillstand in das Kabinett Scheidemann berufen. Er begann auch die Friedensverhandlungen, brachte sie aber nicht zu Ende, da das ganze Kabinett vorher zurücktrat. Das Diktat von Versailles unterschrieb er nicht. Zuletzt hatte der Graf als Botschafter in Moskau Jahre hindurch eine außerordentlich wichtige Stellung auch innerhalb des Moskauer auswärtigen Dienstes. Er war derjenige unter den Diplomaten Moskaus, mit denen Tschitscherin am meisten rechnete. **Graf Brockdorff-Rantzau war eine der hervorragendsten diplomatischen Figuren in Deutschland und erfreute sich großen Einflusses und großer Autorität.**

*

In seinem packenden Buch über Versailles, das eine Geschichtsbeschreibung ist, und wie eine Tragödie ergreift, hat Karl Friedrich Nowak*) dem verstorbenen Außenminister jener kritischen Tage, der von seinem Amt zurücktrat, um das Diktat von Versailles nicht unterschreiben zu müssen, ein Denkmal gesetzt, von dem wir an dieser Stelle nur folgende Konturen wiedergeben wollen:

„Inmitten stürzender Überlieferungen, die nicht mehr gelten lassen wollten, was bisher mühelos leicht auf Höhen stand, im breiten Anstieg und Aufstieg von unten, war der Graf ein Nachfahr uralter, stets selbstbewußter Adelsherren, frondeurhaft in Schwärmen sich bückender Hofleute, unverblüfft auch vor Gefahren kaiserlichen Unmuts, trotz fortschrittlicher, vielleicht ein wenig betont, demokratischer Überzeugungen ein Grandseigneur aus vielerlei in einander strömenden aristokratischen Kulturen geblieben. Er überragte die meisten um Hauptеslänge. Seine Liebenswürdigkeit bestrickte. Er hatte Esprit, der ihn mit blitzenden Lichtern, mit überraschenden Antworten, mit mühelos geführten Paraden nie verließ. Er liebte den Reiz des Geistigen, er entzündete sich an boshaften Ironien, er liebte die Tafelrunden mit flatternden Reden im Sinne Voltaires. Keinen schonte sein Witz, und über alles streifte, ob auch sein ganzer Charme sie umspannte, unsichtbar kühler Hochmut aus unvergessenen Vergangenheiten.

„Über sein Lassen und Tun gingen Gerüchte, die dem Bürger romantisch waren. Er schlief des Tags, er schrieb des Nachts, er liebte den Champagner wie den Esprit, er schätzte alten französischen Kognak. Umstürzler sahen sich geehrt, wenn der feudale Graf mit ihnen wie mit seinesgleichen sprach. Die meisten fürchteten ihn, seine Zunge, die stach, seine Liebenswürdigkeit, die verwickelte. Bisweilen stand er auf, unvermittelt, in der Öffentlichkeit, im Kabinett unter den Ministern und führte Degenhiebe nach allen Seiten. Als Minister war er im Verlangen nach Entscheidungen oft herrisch.

„Seine Politik liebte klare Linien. Auf Richtungen und Entschlüssen, die er gefaßt hatte, beharrte er ohne Lust zu Zugeständnissen, die den immer Ausgleichenden, immer mit vielfachen Mitteln Erfinderischen unbequem sind. Sie sahen oft Eigensinn, wo nur Haltung war. Seinen demokratischen Neigungen, seiner Kenntnis und seiner Arbeit mit dem sozialistischen Führermaterial hatte er es zu danken, daß die neue Regierung ihn, der unter der noch vorhandenen Diplomatie als der fähigste galt, an ihren Tisch rief. In der Nationalversammlung hatte der neue Außenminister bald erklärt — ein wenig mit Emphase: „Ich hoffe, Ihnen zu beweisen, daß man zugleich Graf und überzeugter Demokrat sein kann. Demokratie bedeutet ja nicht die Herrschaft der Masse als solche; herrschen und führen sollen immer nur die Besten!" — — In der Öffentlichkeit hatte er sich sein Echo rasch erzwungen. Noch weniger war er im Kabinett zu überhören."

Es fehlen uns Zeit und Raum, um dieses Bild noch näher zu umreißen, um seine Haltung zu betonen, die den Führer der Besiegten im Spiegelsaal von Versailles — selbst nach dem Urteil gegnerischer Schriftsteller zur Hauptfigur machten. Als er den Friedensvertrag entgegengenommen, und seine Verwahrung gegen den Bruch der 14 Punkte und der Wilsonschen Ethik vorgetragen hatte, verließ er ohne jede Diskussion den historischen Raum.

„Auf der Treppe in dem Garten — so schließt Nowak dieses Kapitel — stand Graf Brockdorff-Rantzau, auf den Krückstock aus Ebenholz gestützt: eine schwarze schlanke Silhouette, über weißem, hohem Kragen ein blasses, ruhig beherrschtes Gesicht. Er wartete auf seinen Stab. Über die Photographen hinweg, über die Offiziere und Ehrenwache, sah er verschlossen und hochmütig, allein unter vielen, deren Neugier ihn umkreiste, Trauer im Blick und Verachtung, zugleich unnahbar für alle in die Weite."

Mit ihm hat wahrscheinlich Deutschlands größter Staatsmann der Nachkriegszeit diese Welt verlassen, in der er sich nach Moskau zurückzog, um seinen Gegnern von Versailles nicht mehr direkt zu begegnen.

*) Karl Friedrich Nowak „Versailles", Verlag für Kulturpolitik, Berlin 1927.

*

Das Beileid der Sowjetregierung.

Moskau, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Zum Tode des deutschen Botschafters von Brockdorff-Rantzau haben Kalinin an den Reichspräsidenten von Hindenburg und Litwinow an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann Beileidstelegramme gesandt.

*

Der Nachfolger.

Berlin, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) An Stelle des verstorbenen Grafen Brockdorff-Rantzau ist der Gesandte Koester, vormals deutscher Gesandter in Lettland, zuletzt in Belgrad zum Botschafter in Moskau ernannt worden.

Die große Rheinland-Konferenz.

London, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Daily Telegraph" will erfahren haben, daß in Genf noch in dieser Woche eine Konferenz der Vertreter aller für die Räumung des Rheinlandes in Betracht kommenden Staaten zusammentreten werde. Die „Morning-Post" läßt sich aus Genf melden, daß Briand demnächst eine bedeutsame Erklärung über die Rheinlandräumung abgeben werde.

Volksbegehren und Panzerkreuzer A.

Aus Berlin wird gemeldet:

Das Zulassungsverfahren in dem von der Kommunistischen Partei gewünschten Volksbegehren wegen Nichtbaus von Ersatzbauten für die Reichsmarine ist im Gange. Der Antrag dazu ist von 5000 Stimmberechtigten gestellt worden. Weitere Stimmen sollen noch nachgebracht werden. Der Reichsminister des Innern hat zu entscheiden, ob der Antrag zuzulassen ist. Es ist üblich, daß das Reichskabinett hiervon verständigt wird. Das ist geschehen. Dienstag erfolgte im Reichsministerium des Innern eine kommissarische Besprechung zwischen dem Reichsministerium des Innern und den beteiligten Ressorts, nämlich dem Reichswehrministerium, dem Reichsfinanzministerium und dem Rechsjustizministerium. Alle Ressorts traten der Stellungnahme bei, welche der Reichsminister des Innern, Severing, dem Kabinett vorzutragen beabsichtigt.

Wird der Antrag auf ein Volksbegehren zugelassen, so schließt sich das Einspruchsverfahren an. Bis zum Beginn des Verfahrens soll eine Frist von 14 Tagen laufen. Die Eintragungsfrist beträgt ebenfalls 14 Tage. Erforderlich sind ein Zehntel der bei der letzten Reichstagswahl Stimmberechtigten. Damals wurden 41 Millionen Stimmberechtigte ermittelt; es müßten also diesmal ungefähr 4 129 000 Stimmen abgegeben werden. Die Kommunistische Partei hat seinerzeit 3 262 000 Stimmen aufgebracht, es fehlen danach also etwa 766 000 Stimmen, welche Zahl aus anderen Kreisen aufgebracht werden müßte. Kommt das Volksbegehren zustande, so hat die Reichsregierung unverzüglich einen entsprechenden Gesetzentwurf beim Reichstag einzubringen. Nimmt der Reichstag diesen Gesetzentwurf nicht an, so ist darüber der Volksentscheid anzuberaumen.

Der Reichstag kann auch ein neues Gesetz beschließen, und zwar ein solches, welches den Bau des Panzerkreuzers aufschiebt. Dann würden zwei Gesetzentwürfe zur Volksabstimmung durch den Volksentscheid kommen. Für den Reichstagsentwurf würde einfache Mehrheit genügen. Der kommunistische Entwurf könnte nur angenommen werden, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt, also etwa 20½ Millionen. Die Kosten der Reichskasse bei dem letzten Volksbegehren über die Fürstenenteignung betrugen 798 000 Mk., die Kosten der Schlußabstimmung 1,9 Millionen Mark.

Parteien und Bünde.

Berliner Brief.

(Von unserem ständigen D. B.-Mitarbeiter.)

Zwar hat die Völkerbundstagung in Genf das Interesse an dem Problem der deutschen innerpolitischen Entwickelung zurzeit etwas zurückgeschraubt; doch ist das nur ein äußerliches Symptom. Selbst die Reise des deutschen Reichskanzlers beruht ja auf Bedingtheiten der innerpolitischen Lage, und ihre Beurteilung wird demzufolge wie alles andere auch unter die parteipolitische Lupe genommen. Daß in den wesentlichsten Fragen der Außenpolitik auch in Deutschland unter fast allen Parteien Einstimmigkeit herrscht, darf nebenbei erwähnt werden. Aber diese außenpolitische Front zeigt doch leichte Umbiegungen und Veränderungen je nach Lage einer politischen Situation. Darum ist das innere Getriebe der deutschen öffentlichen Meinung wie andererseits die außenpolitische Lage ein System wechselseitiger Beeinflussung. Gerade in diesem Zusammenhange ist es aber nicht uninteressant, daß sich einer der bekanntesten Führer der Zentrumspartei, Dr. Wirth, auf der inzwischen vorübergerauschten Interparlamentarischen Union gegen das herrschende deutsche und für das englische Wahlrecht ausgesprochen hat, ein Gedanke, der im übrigen lebhaft aufgenommen worden ist. Dieses Ergebnis der politischen Fortentwickelung des Linkszentrums-Vertreters Dr. Wirth ist im höchsten Grade kennzeichnend. Er sieht, wie andere mit ihm, daß der staatliche Mechanismus, der in Weimar von Hugo Preuß und seinen Mitarbeitern ausgearbeitet wurde, zwar einen hohen Grad von theoretischer Vollkommenheit zeigt, daß er aber völlig ungeeignet ist, um der deutschen Nation die Benutzung parlamentarischer Möglichkeiten begreiflich zu machen. Die deutsche Parteizersplitterung, meint Wirth, verdutzt den Wähler dermaßen, daß er schließlich nicht mehr weiß, wohin er sich wenden soll. Wenn auch nicht mit diesen Worten, meint Wirth: die deutsche Volksvertretung wirke etwa wie eine Lotterie. Zwar wisse die einzelne Gruppe genau, was sie wolle, aber durchaus nicht, was bei den Verhandlungen mit einer Anzahl von Gruppen herausspringt. Da keine der Gruppen das voraussagen kann, entsteht das öffentliche Mißvergnügen an den Ergebnissen, die man nicht gewollt hat. Jede deutsche Partei ist im parlamentarischen Kuhhandel immer wieder das Opfer einer irrationalen Konstellation. Was geschieht, das will man nicht, und was man will, geschieht nicht.

Nebenher bemerkt, diese Wirkung ist bedenklich, am bedenklichsten auf die zahllosen Verbände von Jugend und Wirtschaftsgruppen. Eine nach der anderen kehrt sich enttäuscht vom Staate ab; eine nach der anderen versucht, auf Umwegen mit neuen Mitteln das Ziel zu erreichen, nämlich ihren Willen durchzusetzen. Wir können heute die bündische Bewegung in ihren Einzelheiten nicht schildern, aber die Feststellung genügt, daß sie letzten Endes organisiertes Mißvergnügen am heutigen Staate darstellt.

Man spricht davon, daß sich diese Bünde unter sich zusammenschließen wollen, um eine neue Partei zu gründen. Damit würde praktisch nur wenig erreicht werden. Eine neue Partei würde die Komplikationen in der deutschen Volksvertretung nur vermehren, und sie könnte sich auch nicht durchsetzen. Triebe sie Parlamentssabotage, dann würde die neue Gruppe nur das Tausendjährige Reich der Sozialisten herbeiführen. Davor haben die Sozialisten die allergrößte Angst. Ihre Theorien nehmen sich wunderschön auf dem Papier aus, leider aber nicht in Wirklichkeit. Bei dem Scheinstaat, dessen sich der Deutsche bedienen muß, kommt keine politische Partei auf ihre Rechnung. Ungeheuer stark ist daher das Bedürfnis nach nationalem Zusammenschluß im höchsten Sinne. Wie dies zu erreichen wäre, bleibt bei den heutigen Zuständen ein Rätsel.

Zwar bemüht sich der ehemalige deutsche Reichskanzler Dr. Luther um administrative Lösungen der wichtigsten Fragen; aber auch er wird damit kein Glück haben, genau so wenig wie Hugo Preuß. Der Deutsche hat ja ein Talent zu politischen Konstruktionen. Sonst wäre er in der Welt nicht so staatenbildend gewesen. Aber all das ist heute Nebensache. Die Erkenntnis gewinnt immer mehr an Boden, daß der heutige Staat der Staat von Versailles ist. Darin liegt nicht notwendigerweise eine Verneinung der Republik; aber der Republik, wie sie heute ist oder zu sein scheint. Daß auch daraus eine Belebung der monarchistischen Ideologien entstehen könnte, zeigt die Heftigkeit des Kampfes um Lambach. Aber von paktischer Bedeutung wäre das nicht, da es der monarchistischen Bewegung an einem Kopfe und an einem Prätendenten fehlt; doch es wäre schon nützlich, wenn sie sich ideenhafter gebärden würde, um endlich die große Antithese zu finden, an der sich das deutsche Volk politisch orientieren könnte.

Denn an Orientierungsmöglichkeiten fehlt es vor allem. Der deutsche Wähler befindet sich in der Lage einer weißen Maus in einem runden Käfig. Er findet keinen Ausweg. Aber ebensowenig tut das die gebildete Schicht der oberen Zehntausend, die ja heutzutage mit den Gewerkschaftsführern beginnt und mit den Industriemagnaten aufhört. Man könnte sagen, daß alles bereit ist für einen zündenden Funken. Der aber fehlt, und so bleibt immer wieder die unendliche Arbeitsamkeit, die ungeheuere Mühe tröstlich, mit der sich das deutsche Volk einen nationalen Willen zu schaffen sucht. Die politischen Kräfte, deren Widerspiel wir zu schildern trachten, sind weit stärker, als das ihre parlamentarische Fruchtlosigkeit zeigt. Der kommende Winter wird Bedeutsames bringen, wenn es gelänge, die deutsche Menschheit vor klare und faßliche Entscheidungen zu stellen. Sie liegen in der Luft; aber sie sind noch nicht geprägt worden.

Der neue Anlauf.

Zur Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 10. September. Heute wird die deutsche Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen in Warschau eintreffen. Im Zusammenhange damit empfing gestern der Unterstaatssekretär des Außenministeriums Dr. Alfred Wysocki den Vorsitzenden der polnischen Delegation für die Verhandlungen mit Deutschland, Minister Twardowski, und hielt mit ihm eine längere Konferenz ab.

*

Die Warschauer Presse nimmt zu der Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland in eingehenden Darlegungen Stellung. Es wirkt eigentümlich, daß die von der Regierung inspirierten Blätter es immer noch für nötig erachten, den Wiederbeginn der Wirtschaftsverhandlungen, die doch eine völlig friedliche Atmosphäre erfordern, durch einen Aufguß wenig geschmackvoller und überaus abgestandener Phrasen einzuleiten. Wenn der „Glos Prawdy" dem deutschen Nachbarn vorwirft, daß er bei den bisherigen Verhandlungen „unsachlich" war und sich „den wunderlichsten, nebensächlichen Hoffnungen" hingab und schließlich noch einmal die kindische These vom „Siege Polens" im Wirtschaftskriege mit Deutschland aufstellt, — so kann all dies demagogische Geschreibsel kaum als für den Moment passend erachtet werden. Wir wollen daher annehmen, daß derlei Auslassungen die Soße bilden, deren Herstellung der Individualität des betreffenden Schreibers überlassen wird und für die die offiziöse Stelle nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Zur Sache übergehend, stellt „Glos Prawdy" allerdings die positive Tatsache fest, daß objektive Möglichkeiten für ein Einvernehmen bestehen. „Nicht allen ist es bekannt — fährt das Blatt fort — **daß der Wirtschaftskrieg den Austausch von Produkten zwischen Polen und Deutschland keineswegs unterbrochen hat.** Vor diesem Kriege, d. h. im Jahre 1924, betrug unser Export nach Deutschland 536 125 000 Zloty, der Import aus Deutschland nach Polen 506 269 000 Zloty. Im Jahre 1925 betrug der Export 544 839 000 Zloty, der Import 504 933 000 Zloty. In der Periode des Wirtschaftskrieges im Jahre 1926 zeigen dieselben Positionen folgendes Bild: Export 568 481 000 Zloty, Import 363 359 000 Zloty; im Jahre 1927: Export 804 706 000 Zloty, Import 736 712 000 Zloty; im Monat Juni 1928: Export 67 832 000 Zloty, Import 78 585 000 Zloty. Prozentual drückt sich der Anteil des Exports und Imports nach und aus Deutschland in unserem Gesamtverkehr in den Ziffern aus: 1924: 42,4 und 34,2; 1925: 39 und 30,3; 1926: 25,3 und 23,6 und 1927: 32 und 25,5.

„Zwar hat der Wirtschaftskrieg den Austausch zwischen Polen und Deutschland vermindert, doch in einem verhältnismäßig nicht großen Maße, wobei die Zahlen aus dem Jahre 1927 eine Entwickelung und nicht eine Einschränkung der Handelsbeziehungen zwischen unseren Nationen aufweisen. Diese Tatsache beweist unwiderlegbar, **daß der wirtschaftliche Austausch zwischen Polen und Deutschland**

in der Logik der Situation

liegt und eine natürliche Notwendigkeit ist, die über papierne Verbote zur Tagesordnung übergehen kann. Daher behaupten wir „daß objektive Möglichkeiten für ein Einvernehmen vorhanden sind." Nach dieser richtigen Feststellung kommt ein überflüssiger Rückfall. „Es ist aber" — schärft der „Glos Prawdy" den Deutschen ein — „Sache der deutschen Delegation und ihrer Mandatare, diese Möglichkeiten positiv zu nutzen oder sie noch einmal (?!) zunichte zu machen, was sich sofort beim Beginn der Verhandlungen zeigen wird. Die deutsche Seite müsse sich darüber klar werden, daß alle politischen Fragen, die bis jetzt die Verhandlungen gestört hätten, dieses ganze Gepäck, das aus einer schlechten Orientierung Deutschlands hervorgegangen sei, auch die jetzigen Verhandlungen zu einem baldigen Fiasko führen könnten."

Die polnische öffentliche Meinung werde ausschließlich ein strikte wirtschaftliches und auf das Gegenseitigkeitsprinzip gestütztes Einvernehmen akzeptieren. Alle politischen Fragen und alle Einschränkungen des Gegenseitigkeitsprinzips zugunsten der phantastischen Theorien der deutschen Agrarier und Chauvinisten müssen aus den Verhandlungen ausgeschieden werden." Niemand in Polen könne die von Zeit zu Zeit in Deutschland laut werdenden naiven Theorien über die angeblichen Opfer ernst nehmen, die die Gegenpartei durch die Unterzeichnung des Handelsvertrags angeblich bringen werde. Dies sei eine Einbildung, denn die Wirklichkeit stelle sich so dar, daß während in den letzten Jahren infolge einer weit vorgeschrittenen Intensivierung der deutschen Landwirtschaft der deutsche Markt für den polnischen landwirtschaftlichen Export eine bedeutende Verengerung erfahren, — der polnische Markt sich in derselben Zeit für den deutschen industriellen Import rasch erweitert habe.

„Die Situation ist die, daß, wenn der Vertrag uns Abnahme bedeutender Mengen polnischen Fleisches und verarbeiteter Fleischprodukte vom deutschen Markt nicht zusichert, — ein solcher Vertrag eigentlich nicht zustande kommen könnte, weil er dem Prinzip der Gegenseitigkeit der Vorteile nicht entspräche. In einem solchen Falle müßten die Vorteile, die Deutschland aus dem Titel des Vertrages auf dem Gebiete des industriellen Exports erlangen will, für Staaten zur Geltung kommen, die Abnehmer unserer Viehzuchtprodukte sind, also vor allem für die Tschechoslowakei und Österreich. Übrigens hat Deutschland, das etwa 3 Millionen Quintale Fleisch jährlich importiert, keine Grundlage zur Behauptung, daß das polnische Fleisch irgendwie die Interessen seiner Landwirtschaft bedroht."

Ein anderes Regierungsblatt, die dem Ministerpräsidenten Bartel nahestehende „Epoka", stellt fest, daß man polnischerseits an die wiederaufgenommenen Verhandlungen

„mit einer beträchtlichen Dosis von Optimismus"

herantrete. Dieser Optimismus stütze sich vor allem darauf, daß in der Periode der Unterbrechung (der Verhandlungen) ein anderes Kabinett die Regierung des Deutschen Reiches übernommen hat. Die republikanisch-demokratischen Elemente hätten in ihm Einfluß erlangt; die entscheidende Rolle habe die deutsche Sozialdemokratie, deren Vertreter wiederholt verkündet hätten, daß sie ein normales Zusammenleben mit Polen wollen. Wir glauben daher, daß, wenn dieselben Delegierten aus Berlin zu uns kommen werden, die Stimmungen, die sie mitbringen, andere sein und daß diese Stimmungen in entsprechenden Instruktionen Ausdruck finden werden. . . . Diese prinzipielle

Stimmungsänderung auf deutscher Seite

läßt uns hoffen, daß diesmal sachliche Gespräche geführt werden."

Das Blatt zieht als Beispiel die polnisch-Danziger Verhandlungen an, die so lange zu keinem Ergebnis geführt hatten, als die Deutschnationalen in Danzig allmächtig waren. Sobald aber nur demokratische und sozialistische Elemente im Danziger Senate zu Bedeutung gelangt waren, seien drei polnisch-Danziger Abkommen zustande gekommen, die der Rat des Völkerbundes mit Freude zur Kenntnis genommen habe. Die „Epoka" meint, daß ein solcher Umschwung auch gegenwärtig in den polnisch-deutschen Verhandlungen möglich sei und notiert als günstige Vorzeichen die Äußerungen der „Schlesischen Zeitung", die entgegen ihrem früheren Standpunkte jetzt den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen befürworte, sowie einen Artikel der „Königsberger Volkszeitung", wo nachgewiesen wird, welche große Bedeutung für Deutschland ein Handelsvertrag mit Polen haben würde.

*

Dr. Hermes über die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Der Berliner Vertreter des „Kurjer Poznański" hatte am Sonnabend, 8. d. M., mit dem Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen Dr. Hermes vor dessen Abreise nach Warschau in Berlin eine kurze Unterredung, über die er in seinem Blatte wie folgt berichtet:

„Nach dem Programm", so sagte Dr. Hermes, „fahre ich morgen abend (das ist am gestrigen Sonntag) von Berlin an der Spitze einer Delegation ab, die sich aus etwa 12 Personen zusammensetzt. Die Zusammensetzung ist dieselbe wie während meines letzten Aufenthalts in Warschau. Am Montag nachmittag findet die erste gemeinsame Sitzung beider Delegationen statt, und am Dienstag beginnen vier Kommissionen: die juristische Kommission, die Kohlenkommission, die Kommission für den Zolltarif und die veterinäre Kommission ihre Arbeiten."

Auf die Frage, ob Herr Dr. Hermes in der letzten Zeit von der Regierung neue Instruktionen erhalten hätte, antwortete dieser: „In den letzten Sitzungen des Reichskabinetts hat man sich mit den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen nicht beschäftigt. Die Unterlage für mich bleibt das Wiener Protokoll und die Erläuterungen der Warschauer Regierung."

Auf die Frage, wie lange der Minister in Warschau zu bleiben gedenke, sagte Herr Dr. Hermes: „Ich wünschte zu bleiben, bis ein endgültiges Ergebnis erreicht worden ist. Ich habe die Hoffnung, daß die jetzigen Verhandlungen nach soviel Versuchen schließlich zu einem Ergebnis gelangen werden, mit dem beide Seiten zufrieden sein werden; denn Sie wissen" — so schloß Dr. Hermes die Unterredung —, „daß Verträge, von denen nur eine Partei Nutzen hat, nicht viel wert sind."

*

Berlin, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) In einer Unterredung mit den Korrespondenten Warschauer Blätter stellte der Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland Dr. Hermes fest, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Warschau in einer günstigen Atmosphäre erfolgt. Der Kontroverse innerhalb der öffentlichen Meinung der beiden Staaten machte das Wiener Protokoll der Chefs der beiden Delegationen ein Ende, worin die Interpretation der polnischen Grenzverordnung vom 23. Dezember 1927 festgelegt wurde. Über die bevorstehenden Verhandlungen äußerte sich Dr. Hermes weiter: In der Rechtskommission (d. h. in der Frage der Einreise, des Aufenthalts und der Niederlassung) wird der aus Genf herbeigerufene Dr. Martins vom Auswärtigen Amt den Vorsitz führen; in der Veterinärkommission Herr Musse-Meier vom preußischen Landwirtschaftsministerium, in der Kohlenkommission der Ministerialrat Krolig vom Reichswirtschaftsministerium, in der Zolltarifkommission Herr Lesser vom preußischen Handelsministerium und schließlich in der Zollsektion Herr Goldmann vom Reichswirtschaftsministerium.

Im Zeichen von Locarno.

Großartige Entente-Propaganda für die Verständigung der Völker.

Aus Trier wird uns geschrieben:

Die großen Manöver der französischen Rheinarmee haben Mittwoch früh in der Gegend nördlich von Trier begonnen. Die Besatzungsarmee hält ja bekanntlich alljährlich ihre Manöver ab, die nicht nur der kriegsmäßigen Ausbildung der Truppen dienen sollen, sondern vor allem der Vorbereitung eines ausschließlich

gegen Deutschland

gerichteten Krieges. Zu einer derartigen Zielrichtung steht zwar die tatsächliche Lage Deutschlands und insbesondere des Rheinlandes, das ohnmächtig jedem feindlichen Einfall preisgegeben ist, in einem schreienden Widerspruch. Aber das hindert nicht, daß nicht nur die französische Rheinarmee in großzügiger Weise taktisch und strategisch für einen militärischen Vorstoß in das Rheinland vorbereitet werden soll, sondern daß auch englische Truppenkörper sich an diesen Manövern beteiligen.

Die britischen Besatzungstruppen haben der französischen Manöverleitung ihr einziges Kavallerie-Regiment, die 8. irischen Husaren, zur Verfügung gestellt, die von Wiesbaden bereits Anfang der Woche nach ihrem Bestimmungsort Trier verladen wurden. Das Regiment wird bis zum 14. September mit den Franzosen gemeinsam operieren und dann nach Wiesbaden zurückkehren, um zwei Tage später nach dem Taunus entsandt zu werden, wo es an dem letzten Teil der Manöver der Rheinarmee teilnehmen wird. Hier halten die Truppen der britischen Besatzungsarmee ihre Herbstmanöver ab, hauptsächlich im westlichen und mittleren Taunus. Das britische Kavallerie-Regiment steht zurzeit unter dem Kommando des Kommandanten der 4. Kavallerie-Division, General de Partouneaux, der bereits seinen Vormarsch angetreten hat. Die Division hat sich in zwei Kolonnen geteilt, von denen sich die eine in nördlicher Richtung über Tollingen, Trier und Bitzburg auf Düren, und die andere über Höfchen, Schweiß und Zemmer auf Euskirchen bewegt. Das Manöverziel besteht in den ersten Tagen in der Aufgabe, so schnell wie möglich die Truppen, die dem Armee-Gros zur Aufklärung dienen sollen, von einer Position zur anderen zu werfen. Im Mittelpunkt der Operationen steht die Erzwingung eines Moselüberganges der blauen Partei, die nach den vorliegenden Nachrichten trotz heftigen Widerstandes von seiten der roten Partei ihr Ziel erreicht hat.

Das ganze Gebiet in der Eifel gleicht einem

riesigen Heerlager,

wobei die Bevölkerung der kleinen Städte und Dörfer die Leidtragenden sind. Besonders stark belegt ist Euskirchen, wo neben der ständigen Besatzung große Massen von Manövertruppen Unterkunft gefunden haben. Hier sollen auch auf dem Flugplatz zahlreiche französische Fliegerstaffeln untergebracht werden. Euskirchen ist offenbar als Zentralpunkt nördlich der Eifel gedacht, von wo aus eine Nord-Armee durch die Eifel auf Trier vorstoßen soll, was eine französische Süd-Armee südlich Blankenheim zu verhindern bestrebt ist. Besonders stark mit Einquartierung sind die Kreise Prym, Bitzburg, Daun, Wittlech und Trier-Land belegt, wo vielfach Schulgebäude den Truppen als Unterkunft dienen mußten. Straßenbauarbeiten mußten eingestellt werden, um die Truppen am Vorbeimarsch nicht zu hindern. Auch ein schwerer Unglücksfall ist bereits zu verzeichnen, insofern, als in Kyllburg ein zu einer Manöverformation der 47. Kavalleriedivision gehörender Lastwagen die 30 Meter hohe Böschung am Güterbahnhof zum Kyll hinunterstürzte und vollständig zertrümmert wurde. Ein Soldat war sofort tot, die übrigen schwer verletzt.

Die französisch-englischen Manöver stehen unter dem Oberkommando des Generals Guillaumat, der mehrere Tage mit seinem Stabe in Trier weilte und sich dann nach dem kleinen Eifelstädtchen Conz im Manövergebiet begab, wo zahlreiche Räume für den Generalstab bereitgestellt wurden. Auch der Oberkommandierende der englischen Besatzungstruppen wird in Trier erwartet, wo sämtliche Hotels von Offizieren der Besatzungsarmee in Anspruch genommen sind. Der britische Höchstkommandierende wird seinen Aufenthalt in einem Salonwagen der Reichsbahn nehmen.

Die materiellen Lasten, die die Bevölkerung auf sich nehmen muß, sind ganz außerordentlich groß. Die ihr gezahlten Entschädigungen sind lächerlich gering und reichen nicht einmal hin, die notwendigsten Aufwendungen zu bestreiten. **So ist es Tatsache, daß deutsche Staatsbürger auf deutschem Boden von fremden Besatzungstruppen wie Feinde behandelt werden und Schaden tragen, den man den eigenen Landsleuten niemals zumuten würde.** Immer dringlicher und furchtbarer kommt der Bevölkerung des Rheinlandes und dem ganzen deutschen Volke zum Bewußtsein, welch ein Wahnsinn die Besatzung deutschen Gebietes durch fremde Truppen zehn Jahre nach Kriegsende und in einem Augenblick ist, wo Freund und Feind sich gemeinsam an den grünen Tisch setzen, um mit großartigem Pomp eine in der Geschichte noch nie dagewesene Demonstration für den Weltfrieden zu vollbringen.

Eine schlimmere Heuchelei ist kaum denkbar,

und es wird höchste Zeit, daß sich unsere früheren Gegner darauf besinnen, daß der Gutgläubigkeit der öffentlichen Meinung einer ganzen Welt nicht weiterhin derartige Peinlichkeiten zugemutet werden dürfen. Ein wirksameres Argument für die deutsche Forderung auf sofortige Räumung des Rheinlandes kann es nicht geben als der Hinweis auf die Schmach, die mit dem Treiben einer fremden Soldateska auf deutschem Boden der Idee des Weltfriedens angetan wird.

h.

Neue polnisch-litauische Verhandlungen am 3. November.

Genf, 10. September. (PAT.) Der litauische Ministerpräsident Waldemaras gewährte Pressevertretern eine Unterredung, in deren Verlauf er erklärte, daß er sich mit dem polnischen Außenminister Zaleski über den Termin der Verhandlungen verständigt habe, **die am 3. November in Königsberg** beginnen sollen. Der litauische Ministerpräsident gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß Polen schon längst Litauen erobert hätte, wenn es nicht von Frankreich davon zurückgehalten worden wäre, Frankreich wünsche keinen Krieg, Sowjetrußland könnte aber nicht neutral bleiben. Litauen sei nicht isoliert. Doch betonte der litauische Ministerpräsident, daß die polnisch-litauischen Verhandlungen in Bahnen geleitet werden könnten, die den Frieden Europas nur fördern würden.

Professor Fierich †.

Warschau, 10. September. (Eigene Meldung.) Am 8. d. M. ist hier der Präses der Kodifizierungskommission, Prof. Dr. Franciszek Ksawery Fierich einem Herzschlage erlegen. Prof. Fierich war vor einigen Tagen von Krakau nach Warschau gekommen, um an der Sitzung der vorbereitenden Subkommission, die mit der Ausarbeitung eines Projekts der Zivilprozeßordnung beauftragt ist, teilzunehmen. Prof. Fierich hat sich im Laufe des letzten Jahres die äußerste Mühe gegeben, um die Beendigung der Arbeiten am Projekte der Zivilprozeßordnung zu beschleunigen. Besonders in den letzten Tagen hat er ungeachtet der sichtbaren Ermüdung mit größter Intensität gearbeitet; diese Überanstrengung hat schließlich den plötzlichen Tod des hochverdienten Gelehrten herbeigeführt.

Prof. Fierich, der 1860 in Krakau geboren wurde, stammte aus einer alteingesessenen, ursprünglich deutschen Krakauer Familie. Schon sein Vater bekleidete ein Lehramt der Zivilprozeßordnung an der Krakauer Universität. Fryderyk Ksawer Fierich folgte den Spuren seines Vaters und erwarb sich schon in jungen Jahren den Ruf eines der bedeutendsten polnischen Prozessualisten. Außerdem arbeitete er auf dem Gebiete des Handelsrechts und der Rechtsgeschichte und veröffentlichte zahlreiche, auch im Auslande sehr geschätzte Werke in polnischer und deutscher Sprache. Prof. Fierich war mehrmals Rektor der Krakauer Universität und Mitglied der Krakauer Akademie der Wissenschaften.

Durch das Ableben dieses bedeutenden Gelehrten erleidet die Rechtswissenschaft in Polen einen unersetzlichen Verlust.

Das Rätsel auf der Edge-Insel gelöst.

Wie „Tidens Tegn" aus Tromsö erfährt, hat das Rätsel der Edge-Insel Aufklärung gefunden. Die Mannschaft des am Freitag abend im Hafen von Tromsö eingetroffenen Dampfers „Heimdal" berichtete, daß der Motorkutter „Algot" vor einiger Zeit bei Steinnaes auf Grund gelaufen sei. Die Bemannung mußte das Fahrzeug verlassen und auf der Edge-Insel Schutz suchen, wo sie ein Zelt errichtete. Später wurde der „Algot" mit Hilfe eines anderen Motorfahrzeuges wieder flott gemacht, so daß die Schiffbrüchigen an Bord zurückkehren konnten.

Die Untersuchung in der Mordsache Detmering.

Die Nachforschungen der Kriminalpolizei nach dem Mörder Viktor von Detmerings werden weiterhin eifrig betrieben und haben Ergebnisse gezeitigt, die sichere Schlüsse zulassen. Bei dem durch den Polizeihund gestellten Manne, der in dem ersten Gehöft des Dorfes Siroslaw wohnt und den man sofort verhaftet hatte, konnten bei der Haussuchung Patronenhülsen von der Art gefunden werden, wie sie auch am Tatort entdeckt wurden. Außerdem hat man noch eine zweite Person verhaftet, bei der drei nicht angemeldete Karabiner beschlagnahmt wurden. Der zuletzt Verhaftete ist außerdem nicht imstande, ein Alibi für die Nacht nachzuweisen, in der Viktor von Detmering ermordet wurde.

Deutsche Rundschau.

Nr. 208.

Bromberg, Dienstag den 11. September 1928.

Pommerellen.

10. September.

Graudenz (Grudziądz).

× **Öffentliche Ausschreibung.** Die Betonierung der Prinzenstraße (Ksiazeca) will der Magistrat (Bauamt) im Submissionswege vergeben. Bewerbungen müssen in versiegelten Umschlägen bis spätestens 11. d. M., 10 Uhr vormittags, dem Bauamt zugestellt werden. Daselbst sind Offertenmuster gegen Entgelt zu erhalten, sowie die näheren Bedingungen und Pläne einzusehen. *

× **Städtischer Terrainverkauf.** Der Magistrat (Grundstücksverwaltung) bietet eine Landfläche in Größe von 1,93.00 Hektar, die in der Nähe des Bahnhofes, zwischen dem Tuscher Weg, sowie den Firmen Zaklady Ceramiczne (früher Falck) und der Pe Pe Ge, gelegen ist und die sich für jede Art Industriebetrieb eignet, öffentlich zum Verkauf aus. Offerten sind in versiegelten, mit der Aufschrift „Oferta na kupno terenu" versehenen Umschlägen bis zum 17. September an die Grundstücksabteilung, Rathaus II, Zimmer 4, zu richten. *

pr **Der Sonnabend Wochenmarkt** brachte regen Verkehr. Butter hatte einen Preis von 3—3,50, Eier 2,60—2,80 die Mandel, Honig 2,50. Der Geflügelmarkt brachte Brathühnchen für 3,50—6,00 das Paar, Tauben für 2,20—2,50 das Paar, Suppenhühner für 4—6,00. Auf dem Obstmarkt sah man wieder viel Obst. Äpfel kosteten 0,10—0,50, Birnen 0,10—0,35, blaue Pflaumen 0,15—0,25, weiße Pflaumen 0,20—0,30, Eierpflaumen 0,25—0,35, Reineclauden 0,40—0,80. An Pilzen gab es Pfefferlinge für 0,40—0,50, Steinpilze für 0,40—0,60 und Butterpilze für 0,20—0,30. Der Gemüsemarkt brachte schönen Blumenkohl für 0,10—1,00 pro Kopf, ferner Weißkohl für 0,08—0,10, Rotkohl 0,20, Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,10, Schneidebohnen 0,20—0,40, Gurken 0,10—0,60, Kohlrabi 0,10—0,20, Salat 0,10. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 2—3,00, Hechte 1,80, Bressen 1—1,40, Karauschen 0,90—1,60, Barsche 0,80—1,40, Plötze 0,35—1,00. Kartoffeln waren genügend angeboten und kosteten 6—7,00 der Zentner. *

× **Rechtzeitige Unfallmeldung.** Mit Rücksicht auf die sich immer öfter wiederholenden Fälle von Nichtinnehaltung der für die Meldung von Unfällen festgesetzten Frist wird im Kreisblatt amtlich darauf verwiesen, daß die Unternehmer verpflichtet sind, in ihren Betrieben sich ereignende Unfälle innerhalb von drei Tagen nach deren erlangter Kenntnis der örtlichen Polizeibehörde und dem Sektionsvorstand (Kreisausschuß) mündlich oder schriftlich anzumelden. Es kommen nur Unfälle in betracht, bei denen der Betroffene den Tod oder eine mehr als drei Tage betragende Arbeitsunfähigkeit davongetragen hat. Bei unterlassener Unfallmeldung wird in Zukunft rücksichtslos eine Geldstrafe bis zur Höhe von 300 Zloty verhängt werden. *

× **Erhöhung der Entschädigung für Tierkadaver.** Wie der Starost des Landkreises Graudenz amtlich bekanntgibt, ist der zwischen dem Kreisausschuß und dem Inhaber der Kadaververwertungsanstalt in Czystochleb, Kreis Briesen, abgeschlossene Vertrag dahin geändert worden, daß der Besitzer von nun ab bezahlt: für Pferde von 2½ Jahren ab 8 Zloty, für Hornvieh über 2 Jahre 10 Zloty, und für Zuchthengste 15 Zloty. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der bekannte Wiktor Bonin von hier, der vor einigen Wochen in Thorn wegen Ermordung des Vizefeldwebels Lewandowski aus Graudenz, seines Verwandten, zum Tode verurteilt worden ist, wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Wie mitgeteilt, hat B. seinerzeit aus dem Schaufenster der hiesigen Waffenfirma Czapczyk in der Börgenstraße mehrere Revolver gestohlen. Dieser Diebstahl war bekanntlich die eigentliche Ursache der Mordtat, weil B. den L. in Verdacht hatte, daß dieser von dem Einbruch der Polizei Kenntnis gegeben habe. Im Mordprozeß war damals die Diebstahlssache ausgeschieden und beschlossen worden, diese gesondert zu behandeln. Zur hiesigen Verhandlung war B. unter starker Eskorte nach Graudenz gebracht worden. Nach mehrstündiger Dauer der Gerichtssitzung wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Zuchthaus, wovon 6 Monate unter die Amnestie fallen, verurteilt. — Weiter hatte sich die Strafkammer zum dritten Male mit der Mordsache Dankwarth-Tannenrode bei Graudenz zu befassen. An dieser Angelegenheit, in der es sich, wie erinnerlich, um die Ermordung der Besitzerwitwe Dankwarth handelt, ist auch ein gewisser Baumgart aus Neudorf beteiligt, der bereits zwei Mal, das letzte Mal zu 3 Jahren Zuchthaus, verurteilt worden war. Infolge formaler Prozeßmängel hat das Höchste Gericht in Warschau eine erneute Verhandlung angeordnet. In dieser wurde das letztmalig gefällte Urteil von drei Jahren Zuchthaus bestätigt. *

× **Seiner Barschaft in Höhe von 300 Zloty beraubt** wurde hierselbst der Landwirt Rudolf Szczepański aus Buschin (Busnic), Kreis Schwetz. Nach seiner der Polizei erstatteten Meldung haben ihn mehrere unbekannte Personen unter dem Vorwande, Waren zum Verkauf anzubieten, in die Einfahrt eines Hauses gelockt und ihm dort das Geld gewaltsam abgenommen, worauf die Straßenräuber verschwunden sind. *

× **Eine goldene Uhr gestohlen** wurde während der zurzeit im Abstinentenheim stattfindenden Musterungen dem Gymnasiasten F. Czajkowski aus Löbau. In der Uhr ist das Monogramm des Besitzers F. C. eingraviert. Die Polizei ist bereits auf der Spur des Täters. *

× **Festgenommen** wurden 7 Personen, darunter 5 wegen Trunkenheit und eine wegen Bettelns. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kriedte-Konzerte im billigen Abonnement. Das kommende Winterhalbjahr wird uns in der Reihe der Kriedte-Konzerte bedeutende Künstler bringen. Obwohl der Einzelpreis der Eintrittskarten für diese bedeutenden Veranstaltungen niedrig angesetzt ist, wurde doch noch ein bedeutend ermäßigtes Abonnement aufgelegt, und um die Ausgaben hierfür zu verteilen, wurde das Abonnement in zwei Serien geteilt; die eine bis Ende dieses Jahres, die andere für die ersten Wintermonate im neuen Jahre. Dadurch ist es weiten Kreisen möglich, sich den Vorteil des Abonnements zu verschaffen. Für die erste Serie sind drei Künstler-Konzerte vorgesehen, die für den 1. Platz 12 Zloty und 3 Zloty städtische Steuer und Garderobe, zusammen 15 Zloty, für den 2. Platz 9 Zloty und 3 Zloty städtische Steuer und Garderobe, zusammen 12 Zloty, kosten. Dann ist noch ein bedeutendes Sonder-Konzert in Aussicht genommen, das den Abonnenten auch zu ermäßigten Eintrittspreisen abgegeben wird. Die Konzerte finden im Gemeindehause statt und beginnen pünktlich 8 Uhr. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, statt, die die Konzerte veranstaltet. Über die einzelnen Konzerte werden wir noch später berichten; es empfiehlt sich jedoch, den ausführlichen Prospekt über diese Konzerte von der veranstaltenden Firma zu verlangen und auch die Anzeige in der heutigen Nummer zu beachten. (11991 *

Thorn (Toruń).

—* **Eine große Holzauktion** findet am 17. September, 10 Uhr vormittags, im Gasthause Eisenhardt in Schirpitz statt. Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz aus dem Revier Schirpitz. * *

—* **Einer Renovierung** wird endlich das Museum in der Hohestraße unterzogen, wo die städtische Bücherei untergebracht ist. * *

‡ **Die Turmuhr der Garnisonkirche** geht bereits seit einigen Wochen außerordentlich ungenau, bleibt auch des öfteren für Stunden oder Tage stehen. Die benachbarten Anwohner sind jedenfalls immer im Zweifel, ob sie der hier angezeigten Uhrzeit trauen dürfen oder nicht. * *

‡ **Ein Freiballon** überflog Sonnabend gegen 2 Uhr mittags unsere Stadt. Er befand sich so hoch, daß man mit bloßem Auge nicht erkennen konnte, ob sich Insassen in der Gondel befanden. * *

—* **Einen „Gasangriff"** zu überstehen hatte in diesen Tagen die Feuerwehr. Aus dem Keller der Drogerie „Sanitas" drangen dicke Gaswolken heraus. Wie sich herausstellte, war dort Schwefelsäure mit Klorkalk in Verbindung gekommen, so daß sich dicke Gaswolken bildeten. Die Feuerwehr mußte mit Gasmasken arbeiten, um Abhilfe zu schaffen. * *

‡ **Einbruchsdiebstahl.** Schon wieder ist hier ein Einbruchsdiebstahl in einem der Verkaufskioske auf der Bromberger Vorstadt verübt worden. Diesmal drangen bisher noch unbekannte Täter nachts in den an der Brombergerstraße, gegenüber der Schulstraße belegenen Verkaufsstand ein und entwendeten hieraus für etwa 500 Zloty Schokoladen- und Zuckerwaren. — Der Kiostinhaber hat sich nach den wiederholten Einbrüchen eine erklärliche Unruhe bemächtigt, zumal sie doch den größten Teil ihres Besitzes hier in Waren liegen haben. * *

—* **Diebstahl.** Der Frau Prymakow aus Schönwalde wurden auf dem letzten Viehmarkt 200 Zloty gestohlen. * *

‡ **Die Chronik der Fahrraddiebstähle** wurde um einen neuen Fall bereichert. Der Geschädigte heißt Jan Bronczkiewicz und stammt aus Thornisch-Papau. * *

---

u **Briesen** (Wąbrzeźno), 8. September. Selbstmord? Am 6. d. M. fand man auf dem Bahndamm bei Briesen die Leiche eines etwa 45jährigen Mannes. Der Kopf war vom Rumpf getrennt. Man nimmt an, daß es sich um einen Selbstmörder handelt, der sich vom Zuge überfahren ließ. Bei der Leiche fand man einen Zettel mit der Aufschrift: Josef Chmielewski, Stawickij, Kreis Strasburg. Ein solcher Ort existiert jedoch im Kreise nicht.

m **Baldau** (Kr. Dirschau), 7. September. Unglücksfall. Beim Einfahren von Getreide des Gutsbesitzers Claßen in Baldau stürzte ein Pferd, auf dem der jugendliche Arbeiter Wittkowski von dort saß. Er erlitt hierbei einen Beinbruch.

* **Krockow** (Kr. Putzig), 9. September. Glockenweihe und Gustav-Adolf-Fest. Auch die evangelische Gemeinde in Krockow, eine der nördlichsten in unserem Gebiet, hat nun ihre im Kriege geopferten Glocken durch neue ersetzen können. Die Glockenweihe wurde in einem Gottesdienst durch den Generalsuperintendenten D. Blau feierlich vollzogen. Die Predigt des Ortspfarrers Pastor Weck war umrahmt durch Gesangsvorträge verschiedener Chöre nicht nur aus Krockow selbst, sondern auch aus den Nachbargemeinden Neustadt, Hela und Leßnau. Mit dieser Glockenweihe war ein Gustav-Adolf-Fest verbunden, das für den gesamten Kirchenkreis Neustadt bestimmt war. Zunächst fand noch ein zweiter Fest-Gottesdienst statt, in dem Pfarrer Walter aus dem Freistaat Danzig die Predigt hielt. Die Nachfeier im Pfarrgarten wurde besonders durch ein wohlgelungenes Heimatspiel des Jungmädchenvereins verschönt.

‡ **Neuenburg** (Nowe), 9. September. Tischlergesellenstreik. Seit Montag, 3. d. M., sind hier ungefähr 130 Tischlergesellen in einen Streik getreten, und zwar in sämtlichen Betrieben mit Ausnahme derjenigen, deren Inhaber nicht Mitglieder der Tischlerinnung sind. Von den Streikenden wird eine Lohnerhöhung von 25 Prozent verlangt, worauf die Meister keineswegs einzugehen gewillt sind. Es wird angenommen, daß die Streikenden nachgeben und die Arbeit bald wieder aufnehmen werden, da auch ihr Verband eine so große Anzahl von 130 Mitgliedern auf einmal zu unterstützen nicht imstande ist. Die Tischlereien halten ihre Betriebe aufrecht. — Als ein hier vorübergehend beschäftigter Herr aus Danzig mit einem hiesigen Bürger sich in einem Lokal in deutscher Sprache unterhielt, wurde diese Unterredung durch einen ebenfalls anwesenden Gerichtssekretär in ebenso lauter wie unpassender Weise durch die wiederholten Worte gestört: „Hier in Polen wird polnisch und nicht deutsch gesprochen." Faustschläge auf den Tisch begleiteten diese Äußerungen. Ferner beschimpfte der Störenfried den deutschen Herrn in ganz ordinärer Weise und fragte den polnischen Bürger, wieviel Schmiergelder er in diesem Falle erhielte. Als Letzterer an das nahe Büfett trat, wurde er hier von einem anderen Gast und obigem Sekretär von hinten gefaßt und sogar gewürgt. Als der Sekretär von der Wirtin zur Ruhe gemahnt wurde, beschimpfte er sie in der rohesten Weise. Die Angelegenheit dürfte noch ein Nachspiel haben.

h **Neumark** (Nowemiasto), 8. September. Ausschreibung. Der hiesige Kreisausschuß vergibt im Offertenwege die Malerarbeiten bei der Erneuerung des Starosteigebäudes. Bedingungen sowie Kostenanschlagsformulare sind gegen Zahlung einer Gebühr von 2 Zloty beim Kreisausschuß, Zimmer Nr. 13, erhältlich. Offerten, die ver-

Graudenz.

Statt besonderer Anzeige.

Am 7. September 1928 verschied nach schwerem Leiden mein geliebter jüngster Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Kaufmann

Herbert Holtfreter

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Dies zeigt in tiefster Trauer im Namen der Hinterbliebenen an

Graudenz, 10. 9. 1928. **Auguste Holtfreter.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags um 4½ Uhr, von der evangelischen Leichenhalle aus statt. 12147

Spezialist f. moderne Damenhaarschnitte
Färben von Augenbrauen u. Wimpern
Ia Ondulation
bei **A. Orlikowski,** Ogrodowa 3, am Fischmarkt. 11648

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Altes Gold und Silber auch Münzen kauft 11011 **Paul Wodzak,** Uhrmacher, Toruńska 5.

Konzert- und Kunstveranstaltungen der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz.

Billige Abonnements-Konzerte!

Freitag, den 19. Oktober 1928:
Der Geigenkünstler **Florizel von Reuter.**
Am Flügel: Prof. Eduard Behm.

Mittwoch, den 14. November 1928:
Berliner Kammer-Oper.
Mozart: Entführung aus dem Serail.

Mittwoch, den 28. November 1928:
Dresdner Streich-Quartett.
Schubert-Gedenkfeier zum 100. Todestage.

Abonnements-Preise für diese 3 Konzerte:
1. Platz 12.— zł; Steuer und Garderobe 3.— zł zus. 15.— zł,
2. „ 9.— „ „ „ „ 3.— „ „ 12.— „

Sonnabend, den 6. Oktober 1928:
Sonder-Konzert des **Magdeburger Domchors.**
Dirigent: Bernh. Henking. 83 Mitwirkende.
Eintrittskarten zł 6.—, 5.—, 3.50, 2.50 zuzügl. Steuer u. Garderobe.
Die Abonnenten erhalten dies Konzert für zł 5.— 1. Platz und zł 4.— 2. Platz zuzügl. Steuer und Garderobe.
Die Mitwirkenden des Domchors müssen in Privat-Quartieren untergebracht werden. Ich vergüte hierfür je einen ersten bezw. zweiten Platz zum Domchor-Konzert. Quartiermeldungen erbitte schleunigst.
Die Konzerte finden im Gemeindehause statt und beginnen pünktlich 8 Uhr. Ausführliche Rundschreiben bitte ich zu verlangen.

Arnold Kriedte, Grudziądz
Mickiewicza 3. — Tel. 85. 11979

Specialität:
Haar-, Augenbrauen- u. Schnurrbartfärben
„20 Jahre jünger"
Bubikopfpflege
Elektr. Gesichts- u. Kopfmassage
Gesichtsdampfbad m. Blaulichtbestrahl.
Erstklassige Bedienung zu Konkurrenzpreisen
nur
Lehmann's Frisier-Palast
für Damen und Herren 11811
Szewska 14. Szewska 14.

Klavierunterricht.
Anmeldungen von Schülern nehme entgegen.
Agathe Prinz, Ogrodowa 15.

Frauen-Hilfsverein Grupa
veranstaltet
am Sonnabend, dem 15. September d. Js., im Roten Adler in Dragosz ein
Wohltätigkeits-Fest
wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden.
Konzert, Erntereigen und Tanz.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Eintritt 2 zł, Familien 5 zł.
Gaben werden vom Vorstand dankend angenommen.
11901 **Der Vorstand.**
Der Autobus Nowe-Grudziądz fährt vom Getreidemarkt Grudziądz v. 3 Uhr je nach Bedarf.

Klempner- u. Installationsarbeiten
jeder Art 10263
führt sauber und billigst aus
Tel. 449 **Hans Grabowski,** Tel. 449
Klempner- und Elektromeister,
Grudziądz, Spichrzowa 6, am Schloßberg.

Zum 1. Oktober 12149
1 Lehrfräulein
und
1 Kinderfräul.
gesucht.
Schuh-Salon Długa 9.

Erste Absaat Petkuser
auf leichtestem Boden gewachsen, 128 Pfund holländisch wiegend, zu 35 Prozent über Posener Höchstnotiz gibt ab 12065
Die Gutsverwaltung Gawroniec, poczta Różanna, pow. Świecie.

Thorn.

Wollwaren 11049
Anzug-, Paletot-, Kleider- u. Kostümstoffe
Seidenwaren
Baumwollwaren
W. Grunert, Skład bławatów,
Stary Rynek 22 Toruń Altstädt. Markt 22

SCHREIBWARENHAUS
Justus Wallis
SZEROKA 34
1853 75 1928

Tüchtige Malergehilfen
erhalten Beschäftigung bei 12025
Gebrüder Schiller, Malermeister,
Toruń, Browarna 9. Tel. 426.

Geräumiges, neuzeitliches
Pfarrhaus mit Garten
in nächster Umgebung von Thorn sofort zu vermieten. Auskünfte u. Angeb. an Herrn Bes. Günther, Rudak, Post Toruń II. 12026

Aelteren 12100
Fleischer-Gesellen
(Wurstmacher) stellt sofort ein
Werner, Toruń.

Wünschen nicht 12145
Lehrmädchen.
Przedzamcze 14, III.

schlossen, versiegelt und mit der Aufschrift „Oferta na prace malarskie“ versehen sein müssen, sind bis spätestens 18. d. M., mittags 12 Uhr, im Starosteigebäude. Zimmer Nr. 13, einzureichen.

p **Neustadt** (Wejherowo), 8. September. Vor der Strafkammer hatte sich der 21jährige Elektrotechniker Theodor Bączkowski heute wegen Falschspiels und Erpressung zu verantworten. Er war s. Z. brotlos und suchte sich auf diesem Wege ein Einkommen zu verschaffen. So verleitete er den Boten Bochankin, 17 Jahre alt, von der Reisschälfabrik in Gdingen zu einem „Glücksspiel“. Dieser setzte 5 Złoty, hatte aber nur einen 500-Złotyschein. Bochankin verlor, Bączkowski nahm die Banknote an sich mit der Behauptung, es sei um 500 Złoty gespielt worden und suchte das Weite. Der um sein Geld geprellte Bochankin meldete diesen Vorfall der Polizei, der es auch gelang, den Gauner zu fassen, ihm das Geld abzunehmen und dem Bochankin wieder einzuhändigen. Bączkowski wurde dem hiesigen Gefängnisse zugeführt. In der Verhandlung gegen ihn ist er geständig. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit auf 4 Monate Gefängnis mit Anrechnung der Haftzeit.

d **Stargard** (Starogard), 8. September. Frecher Überfall. Als sich der Besitzer Carl Braatz aus Forsteck auf dem Heimwege aus Bordzichor befand, wurde er am hellen lichten Tage von unbekannten Tätern überfallen und der gesamten Barschaft beraubt. Man nimmt an, daß die Untat zwei Burschen vollführten, die den Geschädigten im Gasthaus Geld zählen sahen. — Der Magistrat setzte folgende Höchstpreise fest für 1 Kilogramm Roggenmehl im Kleinverkauf 0,59, im Großhandel 0,53 und für 1½ Kilogramm Roggenbrot 0,80.

h **Strasburg** (Brodnica), 7. September. Der Baubetrieb scheint sich in unserer Stadt zu heben. Privatbauten werden zwar wenig ausgeführt, denn es fehlt an den nötigen Geldmitteln. Deshalb bemühen sich die Behörden, die Lücken nach Möglichkeit auszufüllen. Am vorigen Sonnabend konnte bereits die Krankenkasse ihren Arbeitern beim Bau des Krankenkassengebäudes den „Richtschmaus“ ausrichten. Die Militärbehörde hat an der Paderewskistraße mit dem Bau eines Gebäudes für 12 Offiziersfamilien begonnen. In nächster Zeit wird der Magistrat an den Bau eines Wohnhauses für 28 Arbeiterfamilien herangehen. — Das hiesige staatliche Hochbauamt (Państw. Urząd Budownictwa Naziemnego w Brodnicy) vergibt: 1. den Bau eines Speichers auf der Oberförsterei Lautenburg (Lidzbark), 2. den Bau eines Forsthauses auf der Försterei Adlig-Brinsk (Brynśk Szlachecki). Formulare sind im benannten Amt gegen Entrichtung einer Gebühr von 2—5 Złoty erhältlich. Offerten für den Speicherbau sind bis zum 14. d. M. und für den Bau des Forsthauses bis zum 19. d. M., mittags 12 Uhr, einzureichen. Bewerber müssen ferner in der Finanzkasse ein Vadium in Höhe von 5 Prozent der Offertensumme niederlegen und die Quittung der Offerte beifügen.

x **Zempelburg** (Sępólno), 9. September. Auf dem letzten Wochenmarkt, der schwach besucht war, da die meisten Landwirte noch mit dem Einbringen der Ernte beschäftigt sind, war das Angebot an Butter und Eiern knapp. Erstere kostete 2,60—2,80, letztere 2,50—2,60 pro Mandel. Der Geflügelmarkt brachte junge Hühnchen zu 2—2,50, Suppenhühner zu 3—3,50, Tauben zu 1,50—1,70 pro Paar. Gänse kosteten 10—12,00, Enten 5—6,00. An den Obstständen gab es Pflaumen zu 0,40, Sauerkirschen 0,40, Birnen 0,20 bis 0,30, Äpfel 0,30—0,50; Rehfüßchen kosteten 0,40 pro Liter, Butterpilze 0,40—0,50, Frühkartoffeln 5,50—6,50 pro Ztr. An Fischen gab es Schleie zu 1,60, Hechte 1,50, Barsche 1,30, kleine Weißfische 0,50—0,60; die Vorräte wurden restlos geräumt. — Der Schweinemarkt zeigte ein großes Angebot an Ferkeln. Man forderte für jüngere Tiere 35 bis 40, für ältere, besserer Qualität, 45—50 Złoty pro Paar. Der Handel verlief schleppend. — Die Grummeternte, die in hiesiger Gegend augenblicklich im Gange ist, läßt bezüglich der Quantität viel zu wünschen übrig. Infolge der kalten Nächte wurde das Wachstum der Gräser merklich zurückgehalten, während bei dem augenblicklich anhaltenden trockenen Wetter der qualitative Ausfall meistens befriedigend ist.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. September. Den Rivalen zum Fenster hinausgeworfen. Der 17 Jahre alte Gymnasiast Czeslaw Plate in Warschau hatte mit der Köchin seiner Eltern ein Liebesverhältnis unterhalten. Gleichzeitig bemühte sich der 20 Jahre alte Schuhmacher Marian Malaszewski um das Mädchen. Als der Schüler seinen Nebenbuhler in der Küche antraf, kam es zu einem Handgemenge, bei dem der Gymnasiast sich als überlegen zeigte und den Schuhmacher die Treppe hinunterwarf. Darauf entspann sich ein neuer Kampf, wobei der Schüler seinen Rivalen aus dem Flurfenster des dritten Stockwerkes auf den Hof warf, wo er besinnungslos liegen blieb. In hoffnungslosem Zustande wurde der Unglückliche ins Krankenhaus geschafft, wo er bald danach seinen Verletzungen erlag. Der jugendliche Mörder und seine Geliebte wurden verhaftet.

Rennen in Zoppot.

Bei herrlichstem Wetter und gutem Besuch fand am Sonntag, dem 9. d. M., das 6. Rennen des Danziger Reitervereins statt. Die Ergebnisse waren folgende:

I. **Preis des Danziger Werders.** Jagdrennen. Ehrenpreis und 1000 G. 1. „Canaille“, Bes. und Reiter Hr. K. E. v. Kaphengst, 2. „Wolga“, 3. „Inster“. — Sieg mit 2 Längen. Toto: Sieg: 26 : 10, Platz 16, 18 : 10.

II. **Preis von Kolberg.** Ehrenpreis und 1000 G. 2000 Meter. 1. „Hugin“, Bes. Hr. R. v. Gramatzki, Reiter Hr. W. Roeder, 2. „Wassermann“, 3. „Lyra“. — Sieg mit 2 Längen. Toto: Sieg: 16 : 10, Platz 10, 10 : 10.

III. **Preis von Marienburg.** 1000 G. 2200 Meter. 1. „Escamillo“, Bes. Frhr. v. Bodenhausen und Hr. O. v. Mitzlaff, Reiter Hr. H. Bartels, 2. „Aurelia“, 3. „Felsenaar“, 4. „Nazzi“. — Sieg mit einer Länge. Toto: Sieg: 17 : 10, Platz 10, 10 : 10.

IV. **September-Hürdenrennen. (Verkaufsrennen.)** 1000 G. 2800 Meter. 1. „Hiltrud“, Bes. H. Lengnick, Reiter Röder, 2. „Hermes“, 3. „Mohn“, 4. „La Mirabelle“. — Sieg mit 3 Längen. Toto: Sieg: 22 : 10, Platz 12, 15, 13 : 10.

V. **Preis vom Großen Stern.** Ehrenpreis und 1000 G. 1600 Meter. 1. „Rigveda“, Bes. Hr. K. Forstreuter, Reiter H. Holtei, 2. „Trautchen“, 3. „Hollader“, 4. „Nuntius“. — Sieg ½ Länge. Toto: Sieg: 151 : 10, Platz 33, 18 64 : 10.

VI. **Leibhusaren - Erinnerungs - Jagdrennen.** 1250 G. 3600 Meter. 1. „Poesie“, Bes. Hr. G. Krah, Reiter Hr. W. Roeder, 2. „Füsilier“, 3. „Ahasver“. — Sieg mit 1½ Länge. Toto: Sieg: 30 : 10, Platz 14, 14 : 10.

VII. **Hindenburg - Rennen.** Ehrenpreis und 1000 G. 1600 Meter. 1. „Patachon“, Bes. Dr. H. Berlet, Reiter W. Jallas, 2. „Wicking“, 3. „Corsika“, 4. „Die Sommerzeit“. — Sieg mit einer Länge. Toto: Sieg: 13 : 10, Platz 13, 19, 17 : 10.

Briefkasten der Redaktion.

Karl G. in Graudenz. Es bleibt nichts anderes übrig, als immer wieder unter Darlegung der Verhältnisse zu reklamieren. Wenn Ihr Sohn Ihr und Ihrer Familie einziger Ernährer ist, hat er auf volle Befreiung vom Militärdienst Anspruch. Ihr neues Gesuch ist an dieselbe Stelle zu richten, wie die früheren.

E. F. 100. Nach der Tabelle zum deutschen Aufwertungsgesetz hatten die 293 000 Mark deutsch vom Ende 1923 einen Wert von 46 Reichsmark. Nach der polnischen Aufwertungsverordnung waren die 293 000 Mark deutsch = 73 Złoty.

Jul. Sz., hier. Die Bromberger Stadtsparkasse wertet die Spareinlagen mit 6,01 Prozent des Wertes auf, den diese Einlagen nach der Tabelle zu § 2 des Aufwertungsgesetzes hatten. Wenn die 7045 Mark vom 18. Januar 1921 polnisches Geld waren, so hatten sie nur einen Wert von 58,70 Złoty. Davon 6,01 Prozent = 3,52 Złoty. Handelt es sich aber um deutsches Geld, so hatten die 7045 Mark einen Wert von 640 Złoty, wovon 6,01 Prozent gleich wären 38,46 Złoty, auf die Sie Anspruch hätten. Bei den 34 400 Mark vom Mai 1921 kann es sich natürlich nur um polnisches Geld handeln; dieser Betrag hatte einen Wert von 229 Złoty; davon 6,01 Prozent = 13,76 Złoty.

Geldmarkt

Kaufmann, gut situiert, sucht zu Finanzierungsgeschäften **einige Tausend Złoty** (Dollarbasis) geg. gute Verzins. b. Wechsel und hypoth. Sicherh. Off. u. T. 5321 a. d. Geschst. d. Z.

Stadtmühle sucht still. Teilhab. mit **8—15 000 zł** **Trepkowski,** Młyn Chojnice, Plac Piastowski 14. 12144

Deutscher Hausbesitzer sucht a. 1. Hyp. s. Haus. **5- bis 8000 Zł.** gegen gute Zins. Gefl. Angeb. unter S. 5368 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

1. Beamter sucht ab 1. 1. 1929 evtl. 1. 4. 1929 Stellung auf größerer Wirtschaft. Derselbe ist 28 Jahre alt, unverh., evgl., erfahren in all. Zweig. der Landwirtschaft, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, hat 9-jähr. Praxis auf größeren Wirtschaften, im Besitze von langjährigen Zeugnissen u. Empfehlungen. Uebernimmt auch gleichzeitig Gutsvorstehergeschäfte. Off. u. W. 12152 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Verheirateter **Brennerei-Verwalter** 30 Jahre alt, ein Kind, in allen Zweigen der Brennerei gut bewandert, auch mit elektr. Licht- u. Kraftanlage, sowie mit der Kartoffelflockenfabrik best. vertraut, sucht sof. Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter S. 12135 a. d. Geschst. dieser Zeitung erbet.

Mühlen-werkführer jung verh., evgl., 27 J. a., der poln. Spr. vollkomm. mächt., m. guten Fachkenntn., eingehend vertraut mit allen bezügl. Müllereimaschin., vor allem Talent im Umgang u. Bedien. der Kunden, **sucht Stellung** auf etw. größer. Werk bis zum 1. Novbr. oder früher. Wäre a. geneigt, eine Wasser-, Dampf- o. Motormühle zu pachten. Kann auch reparaturbedürftig sein. Kaution kann gestellt werden. Zuschr. u. Z. 12030 a. die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aelterer **Gärtnergehilfe** der deutsch. u. polnisch. Spr. mächt., **sucht** vom 1. 10. 28 **Dauerstell.** auf Guts- od. Handelsgärtnerei. Bin m. all. Arbeit. im Fach vertraut, gute Zeugn. steh. zu Diensten. Offerten unter **B. 12143** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kontoristin Polin, mit mehrjähr. Praxis, sucht per sofort Stellung. Gefl. Off. u. B. 12159 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Stenotypistin Deutsch-Polnisch, **sucht Stellung.** Off. u. F. 5413 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen, w ½ Jahr kl. Gutsküche erlernt hat, **sucht Stellg.** zur weit. Ausbildung b. Taschengeld, od. als **Stütze** unt. Leitung d. Hausfrau. Offerten unt. S. 11871 an die Geschst. dies. Ztg.

Fräulein aus gut. Hause, poln. u. deutsch sprech., in allen Zweig. ein. städtisch. u. landwirtschaftl. Haushalts perfekt, **sucht** von sof. od. 1. 10. selbständ. **Wirkungskreis** am liebst. bei einzelnem Herrn. Off. u. **B. 5341** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Älteres, evgl. Fräulein wünscht **Stellung** als **Stütze** am liebsten in frauenlosem Haushalt. Gefl. Offerten unt. **J. 12046** an die Gschst. dies. Ztg.

Junges Mädchen vom Lande, welches Haushaltungsschule bes. und Näh. gel. hat, **suchtStell.** **als Haustochter.** Offerten unter **T. 5369** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. bess. Mädch. Dtsch. - Poln., in allen Zweigen im Geschäft u. Haushalt erfahren, **sucht pass. Stellung** v. sofort od. 15. 9. 1928. Gefl. Off. unt. **G. 12043** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ev. Besitzertochter, 19 Jahre alt, sucht Stellung auf einem Gute **zur Erlernung des Kochens** vom 1. oder 15. Oktober ab. Etwas Taschengeld erwünscht. Hat die Schneiderei erlernt. Off. erbet. an **Alma Kowalke, Kolenko, pow. Chełmno (Pomorze).** 12163

Nehme Stellen zum **Waschen.** Kellerwohnung **Cieszkowskiego 4.** 5419

Offene Stellen

Suche zum 1. 10. 28 für intensive Rübenwirtschaft einen unverheir., evangel. 12126 **Beamten.** Gehaltsansprüche und Zeugnisabschrift. erb. **Geddert, Rittergut Płowęż,** poczta Ostrowite b. Jabłonowo, powiat Brodnica.

Suche zum 1. 10. 28 jüngeren 12150 **evgl. Beamten oder Eleven.** Pers. Vorstell. Beding. **Bernhard Asfahl, Plemięta, p. Grudziądz.** Telefon Radzyn 32.

Zum 1. 10. suche ich jüngeren 12034 **Hofbeamten.** Lebenslauf u. Gehaltsansprüche einsenden. **v. Hennig, Zakrzewo,** poczta Mełno, powiat Grudziądz.

Suche zum 1. 10. evtl. früher fleißigen u. unbedingt zuverlässigen **ev. 2. Beamten** mit nur bestem Lehrzeugnis. Poln. Sprach- u. Schriftkenntnisse erwünscht. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen eins. an **Fritz Wilhelm, Paparzyn p. Gorzuchowo pow. Chełmno.** 12133

Rittergut Kraplewice bei Laskowice, Pomorze sucht zu sof. **energischen** 12132 **unverheir. Feld- und Waldhüter** gel. Forstmann bevorz.

Brennerei-verwalter ledig, beider Landessprachen mächtig, mit Brennerlaubnis, zu sofort od. später **gesucht.** **Rittergut Bankau (Bąkowo b. Warlubie,** pow. Swiecie). 12154

Suche für meinen 5 - Tonnen - Komnick-Lastwagen einen zuverlässigen, nüchternen **Chauffeur** derselbe muß auch gleichzeitig Autoschloss. sein. Offerten sind unter **A. 12157** an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Tüchtiger erfahrener **Unterwickler** in dauernde Stellung sofort gesucht. 12044 **Wilh. Buchholz,** Ingenieur, **Bydgoszcz, Gdańska 150a.**

Eleve oder jüngerer **Beamter** für mittlere Wirtschaft von sof. od. spät. gesucht. Bewerbung. nebst Beifügung des Lebensl. u. **H. 5418** a. d. G. d. Ztg.

Aeltere, verheiratete **Maschinenschlosser Dreher und Schmiede** sucht für dauernde Beschäftig. (eig. Wohnung. vorhanden) 12029 Maschinenfabrik **Otto Papendick, Gniew** (Pomorze).

Tüchtigen, älteren selbständ. arbeitenden **Stellmacher-gesellen** der mit Maschinen vertraut ist, für Dauerstellung sofort gesucht. **Garbrecht, Jabłonowo** (Pomorze), 12058 Maschinenfabrik.

1 tüchtigen Gesellen stellt ein **K. Kulinna,** Stellmach.-Meister, Lipowa 12. 5404

Gr. Rittergut sucht zum 1. 10. durchaus tüchtigen 12153 **verh. Gärtner** erfahr. in Treibhaus u. Frühgemüsekultur sow. Parkpflege. Angeb. mit Zeugnisabschriften zu richten an **O. Thierling.** Gärtner, **Rexin,** Freie Stadt Danzig.

Suche zum 15. 9. oder 1. 10. für Dauerstellg. ein. alleinstehend., ält. **Gutsgärtner** Muß mit allen Gartenarbeiten vertraut sein, besonders Frühgemüse u. Topf-Pflanzen. Der deutschen u. polnischen Sprache mächtig. Off. u. **Z. 12156** a. d. G. d. Z.

Suche sofort tüchtigen, unverheirateten **Melker** zu 14 Küh. u. Jungvieh **Baumann,** 12165 **Bahnhof Wydrzno,** powiat Grudziądz.

Hauslehrerin oder **Kindergärtnerin I. Klasse** zum Unterrichten von 2 Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren wird zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. **F. 12042** a. d. Geschst. dieser Ztg. erbeten.

Suche per sofort oder spät. für meine 7-jähr. Tochter erfahrenes **Kinderfräulein** Nähkenntn. erwünscht. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten **Betty Süßkind, Kcynia.** 12167

Es wird **gesucht** für 1200 Morgen großes Gut mit intens. Betriebe **gebildeter, jüngerer, polnisch sprechender** **Beamter** aus guter Familie, der **sich fortbilden will.** Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **F. 12176** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Reisender und Korrespondent durchaus branchekundig, der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig, der sich über erfolgreiche Reisetätigkeit ausweisen kann, für leistungsfähige **Dachpappen-Fabrik, Baumaterialien- und Kohlenhandlung** gesucht. Antritt 1. 10. 28, auch später. Ausführliche Angebote unter **U. 12142** an die Exped. d. Bl. erbeten. Zeugnisabschriften beifügen. Gehaltsforderungen anzugeben.

Lehrling mit guter Schulbildung, der poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, per **sofort gesucht.** **Maasberg & Stange** Brenn- u. Baumat.-Großhdlg., **Pomorska 5.**

Größere alte Firma der technisch. Branche sucht **eine jüngere Stenotypistin** beider Landessprachen mächtig und mit guten Zeugnissen. Anfängerinnen finden keine Berücksichtigung. Angebote unter **M. 12054** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelteres evang. **Kinderfräulein** zu 5, 8 und 9 Jahre alt. Kindern p. 1. 10. 28 gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Schul- u. Näharbeiten zu übernehmen. Offerten m. Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. erbeten. 12116 **Frau Kaufmann A. Jahnke, Gniew (Pomorze).**

2 flottarbeitende Blumen-binderinnen desgleichen 12013 **2 jg. ausgelernte** die sich gründlich weiter bilden wollen, können vom 1. 10. eintreten. Meld. bitte zu richt. an Blumen - Ausstellung **Józef Wiśniewski, Bydgoszcz,** Gdańska 153. Falls pers. v. 4—6 Uhr.

Suche zum 15. Septb. **besser., evangelisches** **Wirtschafts-Fräulein** **oder Stütze,** die gut kocht und bäckt. 12121 Frau Rittergutsbesitzer **Ehlert** in **Wery** bei Drzycim (Pomorze).

Junges Mädchen 5414 zur Hilfe im Haushalt für den ganzen Tag gesucht. **Zimmermann, Marcinkowskiego 8a.**

Suche zum 15. Sept. od. 1. Oktober zuverlässige, erfahrene, kinderliebe **Wirtin** Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an 12066 Fr. Gutsbesitzer **H. Jansson, Tiege** bei Ladekopp, Freist. Danzig.

Suche z. 1. Oktbr. 1928 f. frauenlos. Haush. in d. Landwirtsch. erf., ältere **zuverlässige Frau oder Mädchen.** Zu erfragen bei **Albert Wojahn, Lochowo,** pow. Bydgoszcz. 5406

Junges sympathisch. Fräulein mit polnischen und deutsch. Sprachkenntn. u. guten Empfehlungen für ein 4jähr. Mädchen zum Tagesbesuch verl. **Paderewskiego 32,** III, r. 12174

Suche zum 1. Oktbr. tüchtiges 12128 **Stubenmädchen** Plätten u. Nähen erwünscht. Frau **E. Gerlich, Bankau** (Bąkowo p. Warlubie, pow. Swiecie).

Anst. Mädchen oder **einfache Stütze,** die gut kocht, sofort **gesucht.** Zeugnisabschriften mit Bild an 12166 **Willy Maire, Danzig,** Schmiedegasse 8.

Zum 15. Sept. gesucht evangel., ordentliches **Stubenmädchen** das Glanzplätten und nähen kann, desgl. ein **ev. Küchenmädchen** **Rittergut Wery** bei Drzycim, **pow. Swiecie.** 12120

Suche vom 15. Sept. oder 1. Oktober ein anständig., gewandtes **1. Hausmädchen** möglichst vom Lande. Daselbst wird ein gebildetes, musikalisches, junges Mädchen als **Haustochter** zur unentgeltlichen Erlernung der Wirtschaft gesucht. 11974 Frau **Administrator Marg. Stopke, Krokowo,** pow. Morski.

Mädchen für einige Stund. **ges. Sokołowska,** Lipowa 3, II. Tr. 5420

Aufwärterin verlangt **Buchholz.** Sw. Trójcy 12a. 5410

An- u. Verkäufe

Verkaufe mein **Grundstück** 3 Morg. Gartenland, 4 Morgen Netzewiesen, Gebäude neu, massiv, eignet sich zur Einricht. ein. Gastwirtschaft. 5381 **Rudolf Noeske, Stare,** p. Żelgniewo, pow. Wyrzysk.

Rittergut in Schlesien, unweit Breslau, etwa 350 Mg., davon 79 Morg. Wies., eig. Jagd u. Fischerei, Herrenhaus mit Park, sof. frei, für 129 000 Mk. bei 48 Mille Anzahl. mit voll. Ernte sofort verkäufl., da Besitzer in anderem Beruf tätig. Zuschr. erb. Oberlandmess. **Kulnert, Guben,** Kastaniengraben 19. 12119

Klavier, gebr., kaufe. Angeb. unt. E. 5408 a. d. Geschst. dies. Zeitg. od. Telefon 892.

Trockene **Zittauer Speisezwiebeln** verkauft 12080 **P. Schmidt, Bratwin** b. Grudziądz.

Zittauer Speisezwiebeln gibt ab jeden Posten **Goertz, Niem. Stwolno,** p. Sartowice. 12021

Frauenhaar kauft; von außerhalb erbitte per Post 11535 **Demitter, Bydgoszcz** Król. Jadwigi 5.

Königsberg Pr. — Altstadt **Grundstück** mit freiwerdenden für jedes Geschäft oder gewerblichen Betrieb passenden **170 qm part. Wohn- und Ladenräumen, 300 qm Werk-, Garage-, Lager- oder Stallraum, 300 qm Speicherräumen mit Möglichkeit für Wohnungseinbau, großem abgeschlossenen Hof,** ca. 100 qm **Lagerschuppen mit ca. 70 000 Mk.** bei ganz kleiner Anzahlung **sofort zu verkaufen.** 12158 Offerten unter **G. R. 64** an **Ala Haasenstein & Vogler, Königsberg Pr.**

Gesunde Läuferschweine im Gewicht von 70—120 Pfund, sucht zu kaufen 12130 **Dampfmolkerei Szubin.**

Gasgewindekluppe von 2—3 Zoll, gebraucht, 12173 **sucht zu kaufen.** Offert. mit Preisangabe an **P. Scharke, Znin.**

Trockene **Zittauer Speisezwiebeln** à Ztr. 18 zł inkl. Sack **Tiahrt, Rozgarty,** pow. Chełmno. 12089

Jagdhunde. Einige gut durchdress., fertig abgef., 2jährige **drahthaarige Rüden u. Hündinnen** für Feld-, Wald- und Wasserjagd zu verkaufen. Vorführung hier. Gebrauchshundzwinger vom Buchenberg. 12164 **Bruno Gramowski,** Förster, **Wymysłowice,** bei Markowice, powiat Strzelno.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe **guter Gebrauchsmöbel** in größerer Auswahl gegen Ratenzahlung u. Eintausch. Eßzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Schreibtische, Standuhren, Schreibstühle, mehr. Spiegel, Büfetts, Plüschgarnituren, Sofas 65, Umbaus 95, Chaiselongues 55, Küchen 85, Kleiderschränke 68, Vertikos 45, Bettgestelle 18, Kastenmatratzen, 28, Eiserne Bettgestelle 10, Federbetten 35, Waschtische 23, Korbgarnituren 38, Frisiertoiletten 75, Dezimalwaagen 20, Tafelwaagen 85, Eisschränke 45, Milchkannen 15, Klavierstühle 21, Dauerbrandöfen, Eiseröfen, Handwagen verkauft **Okole, Jasna 9,** Hinterh. ptr., l. Sieben Minuten vom Bahnhof. 5271

Oelgemälde Ausstellungs - Objekte München. u. Düsseldorf. Maler, bill. zu verkauf. Anfragen unt. G. 5415 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Motorrad „Indian Prince“, Modell 1927, fahrbereit, zu verkaufen. 12129 Oberleutnant **Busch, Wąbrzeźno,** Kolejowa 3.

Alt-Blei Röhren, Kabel, Akkumulatorenplatten etc. kauft jeden Posten zu höchsten Preisen 11459 **H. Kamiński, Toruń,** Bleiwarenfabrik Rabiańska 1a. Tel. 835

Wir kaufen jed. Quant. getrocknete 11808 **Kälber-Lab-Magen, Alt-Messing, Kupfer und Roßhaare.** Molkerei-Bau-Gesellsch. Dworcowa 49.

Säcke 2 Ztr., einmal gebr., lochfrei, zu verkauf. 5359 ul. Wileńska 8. Tel. 397.

Große starke Kisten kauft 12106 **Albert Behring** T. z o. o., Schuhfabrik. Tel. 807.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. September.

Wettervoransage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Der entlarvte Fakir.

In einem Zirkus trat hier in Bromberg als „ganz große Nummer" und Zugattraktion der Fakir Ben-Ali auf. Er machte unglaubliche Sachen: zauberte, hypnotisierte, ließ auf sich schießen und blieb unverletzt, und unterstrich stets in einer Vorrede, daß das alles keineswegs Schwindel oder gar Zauberei sei, sondern — Wissenschaft. Die Leistungen wurden beklatscht und bewundert, was das Erstaunlichste an den Vorstellungen war. U. a. vollzog der Fakir eine sogenannte „Massensuggestion", ließ alle Zuschauer die Hände zusammenlegen und dann diejenigen vorteten, die diese nicht wieder auseinandernehmen konnten. Gewöhnlich meldeten sich einige junge Leute, die dann „behandelt" wurden und erleichtert die Hände voneinander lösten.

Nach einer polnischen Blättermeldung trat Ben Ali jetzt auch in Frankreich auf und erfreute sich großen Beifalls. Auch die Massensuggestion führte er dort in Varietés vor, mit dem gleichen „Erfolg" wie hier in Bromberg.

Doch die Massensuggestion gelingt bei Ben Ali wohl nur solange wie er zahlt. Als er nämlich eines Tages aus einem kleinen französischen Ort abgereist war, meldeten sich bei den Ortsbehörden einige junge Leute und erklärten, daß Ben Ali (der sich übrigens hier als „Professor der Universität Khasan" vorgestellt hatte, in Frankreich als „Professor aus Kalkutta") sie betrogen hätte. Er hatte sie dazu veranlaßt, immer die Hände schön zusammen zu halten und sie sich nach der Suggestionsnummer von ihm feierlich lösen zu lassen, wofür sie etliche Franken erhalten sollten. Nun war er abgefahren und hatte sein Versprechen nicht gehalten.

Die Polizei verhaftete Ben Ali in Nantes, wo er vor Gericht gestellt wurde. Er bekannte sich schuldig, betonte aber, daß er ein großer Gelehrter sei! Das Gericht hat das keineswegs bezweifelt, verurteilte ihn aber trotzdem zu 15 Tagen Haft.

---

§ **Das Kreislandamt** in Bromberg gibt bekannt, daß auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots die Verpachtung der Jagd auf dem Terrain des staatlichen Gutes Dobieszewice im Kreise Mogilno, umfassend 160,38,03 Hektar, für die Zeit vom 1. Juli 1928 bis zum 30. Juni 1933, d. h. für die Dauer von fünf Jahren, erfolgt. Offerten in geschlossenen Briefumschlägen sind bis zum 15. d. M. an das Powiatowy Urząd Ziemski in Bromberg, Bahnhofstraße 29, zu richten.

§ **In Brand geraten** ist gestern um 3,20 Uhr mittags das Auto des Fabrikbesitzers Klos in der Danzigerstraße vor dem Hotel Adler. Das Auto stand plötzlich in hellen Flammen. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte des Brandes schnell Herr werden, aber nicht verhindern, daß das Auto schwer beschädigt wurde. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß im Motor Öl zu brennen begann und das Feuer sodann auch die anderen Autoteile erfaßte.

§ **Feuer** brach am 8. d. M. um 8 Uhr früh in der Holzbearbeitungsfabrik „Febeko" in der Hempelstraße aus. Beim Eintreffen der Wehr fand diese einen Lagerschuppen mit Holzgegenständen brennend vor. Nach angestrengter, dreiviertelstündiger Arbeit war das Feuer lokalisiert, der Schuppen jedoch ein Raub der Flammen geworden. Die Höhe des durch das Feuer verursachten Schadens ist noch nicht festgestellt.

§ **Ein Autozusammenstoß** ereignete sich am gestrigen Tage an der Ecke Brückenstraße und Friedrichsplatz. Dort fuhren zwei Autodroschken, die durch die Chauffeure Edmund Stupai und Stefan Komendzinski geführt wurden, gegeneinander und wurden schwer beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Schuld an dem Unfall trägt wahrscheinlich der Chauffeur Komendzinski, der mit seinem Gefährt die Verkehrsvorschriften nicht beachtet hat.

§ **Ladendiebe** „arbeiten" wieder einmal außergewöhnlich zahlreich in Bromberg, suchen alle Arten von Geschäften heim und stehlen, was sie in die Hände bekommen. Man nimmt an, daß es sich hier um eine größere Bande handelt, die mit großem Geschick ihr schwarzes Handwerk ausübt. Die Diebe gehen etwa auf folgende Weise vor: Einer der Banditen geht in ein Geschäft und läßt sich etliche Stück besten Stoffes vorlegen. Dann erkundigt er sich nach den Preisen, die er für sehr hoch erklärt, fordert dann billigere Stoffe, aber bittet, die erstgezeigten nicht fortzuräumen, da er sich eventuell doch für diese entschließen würde. Wenn der Verkäufer nun die neuen Stoffe holt, kommen in das Geschäft die anderen Mitglieder der Bande, gewöhnlich zwei Männer und eine Frau mit einem Kinde auf dem Arm. Der angebliche Käufer, der zuerst in den Laden kam, hat nun die Aufgabe, den Verkäufer möglichst stark zu beschäftigen. Unterdessen nehmen die anderen Diebe, was sie geschickt verstecken können, um dann, nachdem sie vielleicht nach irgend einem Gegenstand gefragt haben, der im Laden nicht zu haben ist, zu verschwinden. Auch der „Käufer" verzichtet dann auf die Ware und verläßt das Lokal, in dem der Verkäufer oder Besitzer zurückbleibt, um festzustellen, daß man ihm etliche Stücke Stoff gestohlen hat. Auf diese Weise wurde kürzlich auch der Schneidermeister Holka, Elisabethstraße, und die Firma Neugedachter, Danzigerstraße, bestohlen.

§ **Die bekannten Einbrecher** Martin Elikowski und Thadeus Aftowicz konnten heute Nacht abermals festgenommen werden. Beide sind bereits mehrmals vorbestraft und erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden. Als heute Nacht eine Polizeipatrouille an dem Kiosk in der Nähe des Bahnhofs vorbeikam, hörte sie im Innern Geräusche. Sie drang sofort ein und stellte die beiden obengenannten Einbrecher, die mit dem Verpacken ihrer Beute beschäftigt waren. Man fand bei den Einbrechern Lampen, Schlüssel, Messer und verschiedenes neuartiges Einbrecherwerkzeug vor.

§ **Von einem Taschendieb bestohlen** wurde auf dem letzten Wochenmarkt Frau Elisabeth Piglowska, Danzigerstraße 49. Der unerkannt entkommene Dieb entwendete eine Handtasche mit Inhalt im Gesamtwert von 120 Złoty.

§ **Verhaftet** wurden fünf Diebe, vier Personen wegen Betruges und zwei Trinker.

* * *

es **Mrotschen** (Mrocza), 9. September. Drei Schafe gestohlen wurden dem Gutsbesitzer Robert Schmidt, Mrotschen Abbau. Bei einer Haussuchung durch den Wachtmeister bei den mutmaßlichen Dieben konnte zwar von Schafen nichts entdeckt, aber ein älterer Diebstahl aufgeklärt werden. Vor Monaten wurden dem Schuhmachermeister Harwardt-Mrotschen ein Paar Schuhe gestohlen. Der Verdacht fiel auf den Sohn eines Einwohners, der bei Schmidt wohnt. Die Schuhe konnten aber damals nicht gefunden werden. **Jetzt wurden diese auf dem Boden versteckt vorgefunden.**

ak. **Nakel** (Nakło), 8. September. Der letzte Wochenmarkt zeigte eine Butterpreiserhöhung. Das Pfund kostete 3—3,20, die Mandel Eier 2,80. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Täubchen 0,60—0,90 das Stück, Hühnchen 1,80—2,50, alte Hühner 4, Enten 4. Gemüse und Obst sind im Preise unverändert geblieben. Gurken kosten allerdings nur noch 0,30 das Pfund, Tomaten 0,60. Der Zentner Kartoffeln kostete in den Morgenstunden 5—6, später 3,75—4,50. — Dem Gutsbesitzer F. sind von einer Wiese 17 Haufen Heu gestohlen worden.

* **Posen** (Poznań), 8. September. Im Banne des Alkohols. In der Nacht zum Montag fanden Passanten in der Nähe des Wilsonparks eine Alkoholleiche. Es handelte sich um einen Herrn aus der besseren Gesellschaft; man nahm sich seiner an und brachte ihn nach dem Kommissariat. Hier wurde eine Revision vorgenommen und man fand bei dem Kaufmann, denn um einen solchen handelte es sich, „nur" 18000 Złoty. Das Geld wurde in Verwahrung genommen und der Vorgang protokolliert. Dann wurde der Betrunkene in einen Raum zum Ausschlafen gebracht. In dem Raum war aber schon jemand, der seine Frau mit Totschlag bedrohte und deshalb in Haft genommen war. Die Nacht war kühl, und der Kaufmann erwachte früher, als man annehmen konnte. Als er zur Besinnung kam, stellte er mit Entsetzen fest, daß ihm das Geld fehle. Wer konnte das Geld haben? Doch nur sein Stubenkollege. Er fiel deshalb über diesen her und verlangte sein Geld. Der Lärm lockte den aufsichthabenden Polizisten herbei, der beide trennte. Später hat sich alles aufgeklärt. Der Kaufmann schwur, Alkohol nie wieder anzusehen, und der andere schwur, mit seiner Frau in Frieden leben zu wollen. — Gestorben ist Franciszek Ryll, Mitglied des Teatr Polski. Der Verstorbene war ein Posener Kind und über dreißig Jahre am Teatr Polski tätig. Die polnischen Blätter widmen dem Liebling der Posener Theaterbesucher sympathische Nachrufe. Wie noch erinnerlich, war der Verstorbene vor einiger Zeit geisteskrank geworden, da man ihm, der voriges Jahr sein 30jähriges Bühnenjubiläum feiern durfte, zunäst seine Gage um ca. 50 Prozent gekürzt und ihn hernach überhaupt nicht mehr engagiert hatte. Ein Kapitel für sich in der in letzter Zeit nicht sehr erfreulichen Geschichte der Posener städtischen Theater, mit dem sich hoffentlich noch die Stadtverordnetenversammlung eingehend beschäftigen wird.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 7. September. Ein Unfall ereignete sich gestern in der hiesigen Molkerei, der glücklicherweise noch ohne schwere Folgen blieb. Der Milchfahrer Staniszewski kam einer Transmission zu nahe. Die Welle erfaßte seine Kleidung und schleuderte ihn herum, bis die Sachen abrissen und er aus dem Bereich der Maschine niederstürzte. Mit einigen Beulen wurde der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft. Innere Verletzungen scheint St. nicht davongetragen zu haben. — In der Schulvorstandssitzung in Tannheim wurden die Anträge der deutschen Hausväter aus Puchorka, Belencyn, Karna, Reklin und Reklinek, die durch Auflösung ihrer Schule verlustig gegangen sind, um Aufnahme ihrer Kinder angenommen. Das Schulgeld wurde pro Monat auf 1,75 Zł. pro Kind festgesetzt. Die zweiten Kinder einer Familie zahlen die Hälfte. Die Kinder haben Schulwege von 3 bis 6 Kilometer, haben aber teilweise Fahrgelegenheit mit der Eisenbahn. Die Schülerzahl ist auf über 90 gestiegen. Kinder und Eltern müssen ihrem deutschen Volkstum ein großes Opfer bringen. — Lehrer Golke von der hiesigen Privatschule ist vom 1. d. M. nach Michalcza, Kreis Gnesen, in gleicher Eigenschaft versetzt worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wahlen zur Handelskammer

finden im Bromberger Bezirk am 28. Oktober, in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, statt. Die Wählerlisten liegen in der Zeit vom 19. September bis 2. Oktober im Bureau der Handelskammer, Neuer Markt (Nowy Rynek), zur Einsichtnahme aus.

Betriebszahlen der Bromberger Straßenbahn.

Aus der im „Deutschen Volkswirt" Nr. 49 veröffentlichten Bilanzbesprechung der Allgemeinen Lokalbahn und Kraftwerke-Aktien-Gesellschaft, Berlin, sind einige, den Bromberger Straßenbahnbetrieb betreffende Zahlen von Interesse. Bekanntlich sind Straßenbahn und Elektrizitätswerk in Bromberg, die der oben angeführten Gesellschaft gehörten, von der Stadtverwaltung in Zwangsverwaltung genommen worden. Das Schätzungsverfahren für die angeordnete Liquidation ist eingeleitet, aber noch nicht beendet. Die Betriebsziffern für die letzten Jahre betrugen:

	1925	1926	1927
Beförderte Personen (Millionen) . . .	6,45	5,31	6,27
Nutzbare Stromabgabe (Mill. k Wh) . .	3,61	3,73	4,57
Betriebseinnahmen (Mill. Złoty) . . .	2,31	2,26	2,85

Man darf gespannt sein auf die ersten Jahresbilanzen von Straßenbahn und Elektrizitätswerk unter polnischer Verwaltung. Die deutsche Verwaltung konnte immerhin noch einen recht erheblichen Gewinn buchen.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 54,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 88,50. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 48,00 G. Herzfeld-Viktorius 51,50 +. Dr. Roman May 120,00 +. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 8. Septbr. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Posen 46,975—47,175, bar kl. 46,875—47,275. Zürich: Ueberweisung 58,225. London: Ueberweisung 43,26. Riga: Ueberweisung 58,65, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,12.

Warschauer Börse vom 8. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,96, 124,27 — 123,68, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,50, 358,40 — 356,60, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,25¼ — 43,36 — 43,14½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, 34,92 — 34,74 (Transito 34,83½ bis 34,83), Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,67½, 172,10 — 171,25, Stockholm 238,60, 239,20 — 238,00, Wien —, Italien 46,67, 46,79 — 46,55.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 77,89 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,864 Gd., 123,154 Br., Warschau 57,77 Gd., 57,92 Br.

Züricher Börse vom 8. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,22½, Newyork 5,19½, London 25,19½, Paris 20,28, Wien 73,18, Prag 15,39, Italien 27,17½, Belgien 72,20, Budapest 90,53½, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,20, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,60, Stockholm 139,00, Spanien 86,17½, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,38½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,15½, Athen 6,72½, Berlin 123,00½, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,70. Priv.-Disk. 4½ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,079 Zł., 100 franz. Franken 34,691 Zł., 100 Schweizer Franken 170,988 Zł., 100 deutsche Mark 211,575 Zł., 100 Danziger Gulden 172,263 Zł., tschech. Krone 26,319 Zł., österr. Schilling 125,108 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. September Geld	Brief	In Reichsmark 7. September Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.764	1.768	1.764	1.768
—	Kanada . . 1 Dollar	4.196	4.204	4.195	4.203
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.924	1.928	1.923	1.927
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.86	20.90	20.86	20.90
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.178	2.182	2.174	0.178
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.335	20.375	20.338	20.378
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1930	4.2010	4.1925	4.2005
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.49 5	0.5005	0.4985	0.5005
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.271	4.279	4.271	4.279
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.06	168.40	168.07	168.41
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.275	58.395	58.285	58.405
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.46	81.32	81.48
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.572	10.554	10.574
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.94	21.98	21.95	21.99
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.373	7.387	7.371	7.385
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.83	112.03	111.84	112.06
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.83	18.87	18.88	18.92
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.81	112.03	111.82	112.04
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.37	16.41	16.365	16.405
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.427	12.447	12.423	12.443
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.705	80.865	80.71	80.87
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.53	69.67	69.43	69.57
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.18	112.40	112.21	112.42
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.08	59.20	59.07	59.19
6%	Budapest . . . Pengö	73.07	73.21	73.07	73.21
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.95	47.15	46.95	47.15

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 8. September. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen neuer 43,50—46,00 Zł., Roggen neuer 35,00 bis 35,75 Zł., Wintergerste 32—33 Zł., Braugerste 36,00—70,00 Zł., Volgeraerbsen 70—75 Złoty, Viktoriaerbsen 32—33 Złoty, Hafer neuer 32,00—33,00 Zł., Fabrikkartoffeln — bis — Zł., Speisekartoffeln —.— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 23,00 Złoty, Roggenkleie 29,00 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ziemlich ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Neuweizen	43.25—45.25	Mahlgerste . . .	32.50—34.50
Roggen,		Weizenkleie . . .	27.00—28.00
Transakt. 30 To. .	36.60	Roggenkleie . . .	27.00—28.00
„ 15 „ .	36.40	Raps	—.—
Weizenmehl (65%) .	63.00—67.00	Viktoriaerbsen . .	70.00—75.00
Roggenmehl (65%) .	52.25	Folgererbsen . . .	68.00—73.00
Roggenmehl (70%) .	50.25	Blaue Lupinen . .	—.—
Neuhafer	31.75—33.25	Gelbe Lupinen . .	—.—
Braugerste	36.00—38.00	Roggenstroh, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig; ausgesuchte Viktoriaerbsen über Notiz. Der Bargeldmangel erschwert den Umsatz.

Getreide. Kattowitz, 8. September. Preise für 100 Kg. in Złoty: Weizen für Inland 46—47, Roggen für Inland 39—41, Hafer für Inland 37—39, Gerste für Export 48—50; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 56—58, Sonnenblumenkuchen 52—53, Weizenkleie 31—32, Roggenkleie 30,50—31,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 8. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 207—211, Sept. 223—222, Okt. 225,00, Dez. 229—228,50, März 236—234. Roggen märk. 213—215, Sept. 226, Okt. 227,50—226,50, Dez. 228—227,50, März 233. Gerste: Braugerste 234—254. Futter- u. Industriegerste 215—226, neue Wintergerste 200—210. Hafer märk. 186 bis 195, September 203, Okt. 204,50, Dez. 205, März 213,75. Mais 208-210. Weizenmehl 26,00—29,25. Roggenmehl 27,75—30,25. Weizenkleie 14,75—15,00. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 15,00 bis —,—. Raps 330-332. Viktoriaerbsen 41—50, kl. Speiseerbsen —. Futtererbsen —,— bis —,—. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken 30,00—32,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,50 bis 17,50. Rapskuchen 19,00—19,40. Leinkuchen 23,00—23,40, Trockenschnitzel 17,00 bis 17,50. Soyaschrot 20,90—21,60. Kartoffelflocken —,—.

Tendenz für Weizen matt, Roggen matt, Gerste flau, Hafer flau, Hafer flau, Mais willig, Weizen- u. Roggenmehl schwächer, Weizen- und Roggenkleie ruhig.

Berliner Butternotiz vom 8. September. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. 1. Qualität 1,85, 2. Qualität 1,70, 3. Qualität 1,53.

Materialienmarkt.

Metalle, Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 8. September. Es wurden notiert loko Lager in Złoty je Kg.: Bankozinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50, feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44 Złoty.

Berliner Metallbörse vom 8. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 140,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 83—89, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,75—80,25.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 8. Septbr. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2612 Rinder (darunter 985 Ochsen, 542 Bullen, 1085 Kühe und Färsen), 1487 Kälber, 5375 Schafe, — Ziegen, 9421 Schweine und 807 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—48, d) gering genährte 40—44. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 34—41, c) fleischige 25—30, d) gering genährte 18—21. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 55—57, b) vollfleischige 48—52, c) fleisch. 38—46. Fresser: 33—44.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 72—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 60—70.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 69—70, 2. Stallmast 68—70, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 62—66, c) fleischiges Schafvieh 52—58, d) gering genährtes Schafvieh 34—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 66—77, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 77—79, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 78—79, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 76—77, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 71—74, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 70—72. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern und Schweinen glatt, bei Schafen ziemich glatt.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 10. Septbr. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,12 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 195.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 37.

Die Verlobung ihrer Tochter Hedwig mit Herrn Verbandsrevisor Oskar Jankau beehren sich anzuzeigen

Hermann Fischer und Frau Anna
geb. Rossin.

Michalcza

Meine Verlobung mit Fräulein Hedwig Fischer, einzigen Tochter des Landwirts Herrn Hermann Fischer und seiner Gattin Anna geb. Rossin, beehre ich mich hiermit bekannt zu geben. 5370

Oskar Jankau
Revisor des Verbandes deutsch. Genossenschaften in Polen

Bydgoszcz

im September 1928.



F. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 • Tel. 1437
60
1868 1928



6748

Statt Karten.

Gertrud Czerwinski
Paul Schick
Verlobte

Gruczno, im September 1928. 5380

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.
12253

PONIHONA ZAMARTE
Winter-Getreide

Original P. S. G. Wangenheim Winter-Roggen
äußerst winterfest, hoch ertragreich — Preis zł 75,20 pro 100 kg

Original P. S. G. Herta-Weizen
hoch ertragreiche Kreuzung aus Crievener 104 × Strubes Dickkopf — Preis zł 85.— pro 100 kg

Original P. S. G. Pom. Dickkopf
der Dickkopfweizen für leichte Böden — Preis zł 85.— pro 100 kg

Original P. S. G. Nordland Winter-Gerste
in rauhem Klima gezüchtet, gesund, sehr ertragreich — Preis zł 79,50 pro 100 kg

Bestellungen nimmt an:

Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H. Zamarte,
per Ogorzeliny, powiat Chojnice 12160

außerdem:

Posener Saatbaugesellschaft Poznań, Zwierzyniecka 13.

Wenige Tage vor Vollendung ihres 47. Lebensjahres starb am Freitag, dem 7. Sept. nach langer, schwerer Leidenszeit meine inniggeliebte Frau, die unverdrossene, nie verzagende Genossin meiner Arbeit, unsere hingebend gütige Mutter

Frau Anna Cleinow
geb. **Przitling.**

Geheimer Regierungsrat **Georg Cleinow**
Horst, Ellen, Marieanne.

Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 71, den 7. Sept. 1928.

Die Beerdigung findet von der Kapelle des Parkfriedhofs zu Lichterfelde am Dienstag, dem 11. Sept., nachm. 3¹⁵ Uhr statt. 12155

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Unterricht
sow. Nachh. in Deutsch, Poln., Franz. u. Rechn. ert. Lehr. **Grudziądzka 5,** Gartenh., 2 Tr. I. 5376

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 11494
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Mühelos spart jeder viel Geld
wenn er im Haushalt als Waschmittel nur
Mix-Seife und Mixin extra
verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip, stets nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern. 4867
Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz.
Gegr. 1867.

Am Morgen des 7. September wurde der älteste Sohn unseres verehrten Verbandsvorsitzenden

Herr
Viktor v. Detmering

von einem Wilderer erschossen.

Tieferschüttert beugen wir uns vor dem tragischen Geschick, das eine unerschrocken und zuversichtlich vorwärtsstrebende junge Kraft aus einer hoffnungsvollen Lebensbahn herausgerissen hat.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen unserer Getreuen, der wie sein Vater mit ganzer Seele zu uns gehörte und von uns unvergessen bleiben wird. 12151

Der Kreislandbund Świecie.
J. A.: **v. Maercker.**

Tapeten
— neueste Muster — große Auswahl —
In- und ausländische Ware
empfiehlt billigst 11985
W. Żakowski
Bydgoski Dom Tapet
Jezuicka Nr. 6. Telefon 1494.

„Germisan"
Naß- und Tockenbeize
geben ab 12169
Tschepke & Grützmacher, Toruń
Schließfach 8. Telefone 120 u. 268.
— Generalvertreter für Pomorze. —
An Wiederverkäufer erteilen wir Rabatt.



12171

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Weiß** bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir 5417

unseren innigsten Dank.

Hedwig Dreier geb. Rosenau und Kinder.

Stary Dwór, den 10. September 1928.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 11272 Gdańska 165

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 11434

Erteile gründl. 5284 **Klavierunterricht.** Toruńska 180.

Gesang- u. Klavierunterricht ert. Helene Ménard, Jana Kasimierza 5 (Hofstr.). 5226

Zurück
Dr. med. A. Idaszewski
Specialarzt für innere Krankheiten.
Bydgoszcz, Jagiellońska 14
Telefon 899. 5421 Sprechstunden 9—11 u. 3—5.

Bürstenhölzer
jeder Art u. alle Sorten
Drechslerarbeit
liefert 5358
G. Mayhold, Bydgoszcz, Wielkie Bartodzieje, Mała 7.

Mache bekannt, daß ich beim Telefon auf die unsinnige Frage **„Hallo"** nicht mehr antworte. W. Lubin, d. 9. 9. 1928.
Heinrich Bartel.
12177

Anbiete zur Saat
1. Absaat Wierzbieńskie - Roggen
anerkannt von der Izba Rolnicza, à Zentner 24 zł. Neue Säcke 2,50 zł. Bezahlung bei Bestellung.
STOCKMANN
Olszewko b. **Przepalkowo**
powiat Sępólno. 12115

Petkuser Saatroggen
II. Absaat 12028
von der Izba Rolnicza anerkannt, Preis 25 % über Posener Höchstnotiz, verkäuflich.
Gutsverwaltung Kruszyn
Bahnstation Konojady, Kreis Brodnica.

Echt., braun., vierjähr. (Rüde) in nur gute Hände zu verschenken. Liebhab. woll. sich u. C. 12161 a. d. Gst. d. Zg. m.
Dackel

Möbl. Zimmer

1—2 möblierte od. unmöbl. Zimm. zum 1. Okt. v. besserem Herrn **gesucht,** mit Telef. bevorzugt. Off. u. C. 12175 a. d. G. d. Z.

Ein möbliertes 11988 **Parterrezimmer** vom 15. Sept. a. ein. besseren Herrn zu vermieten. Lipowa 9.

Eleg. möbl. Zimm. f. 2 Pers. mit Telef. 2c. von sof. od. spät. z. verm. 5416 **Dworcowa 30,** 2 Tr. lks.

Gut möbl. Zimm. ab 15. d. Mts. a. bess. Herrn z. verm. **Stössel,** Bahnhofstr. 31 b, 2. Etg. 5412

Trockene
Zittauer Speisezwiebeln
gibt waggonweise ab 12090
Tiahrt, Rozgarty pow. Chełmno.
Telefon Grudziądz 445.

Zur Herbstsaat
biete ich den von der Pom. Izba Roln. Toruń anerkannten Winterweizen an:
Origin. Kittnauer Eppweizen
(sehr winter- und lagerfest)
v. Stieglers Winterweizen 22, 2. Absaat
Friedrichswerther Wintergerste
Müller 11858
Saatgutwirtschaft, Kittnowo b. Boguszewo

Heirat

Kommt an den Rhein!
Suche f. m. Bruder, 32 J., ev., dklbl., solid., kfm. Beamt. i. Großind. eine **Lebensgefährtin** mit lieb. u. fröhl. Wesen. Ferner f. gr. Bekanntenkreis Damen, die wirkl. Eheglück wünschen. Anbahn. durch Angehör. angenehm. Zuschr. m. Bild vertrauensvoll unt. O. 6857 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 12146

Ehekameraden
charakterfest u. in sich. Position, nicht unt. 30 J. von intellig. Mädel, ev., wirtschaftl., verm., gesucht. Vierzimmerheim vorhanden. Off. u. Z. 5385 a. d. G. d. Z.

Landwirtstocht., kath., 28 Jahre, aus achtbar. Familie, 3000 zl., wschst. einfach. Herrn mit gut. Beruf zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Off. u. A. 11884 a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Gesucht von zwei deutschen Damen eine **3-Zimmer-Wohng.** mit Zubehör. Offert. unter D. 12162 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Schwerhörige

Tausende von Schwerhörigen im In- und Auslande haben sich ihr Gehör durch die

Hörkapsel

(die eine Erfindung des Ing. **v. Suchorcyński** ist) bedeutend gebessert, sogar in schweren Fällen. Die Hörkapsel kann bequem im Ohr getragen werden. Bei Damen nicht zu sehen! Ueberall von Aerzten empfohlen. Schwerhörige Interessenten für Hörkapseln empfange, nehme Aufträge, erteile Ratschläge (umsonst) in

Bydgoszcz, Hotel „Pod Orłem",
ul. Gdańska 163
den **11. u. 12. September,** von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. 12104

Nutzet die Gelegenheit!
In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt
verschiedene Pelze
um 20% billiger die Firma 11170
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Dom. Obra b. **Golina** pow. **Koźmin**
hat abzugeben:
Suckerts Sanddickkopf II. Abs. u.
Berkners 55 Continental I. Abs.
Weizen-Neuzüchtungen für trockene und leichte Böden. 12168
Hiesiger Ertrag nachweislich 18 Ztr.

Konfituren-Geschäft
erstklassige Lage
oder einen leeren Laden hierfür geeignet per 1. 10. 28 von größerer Firma zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der Lage und Preis erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **O. 12067**

Jetzt Kaufen, spart Geld!
Stoffe
für Herbst und Winter bereits in großer Auswahl am Lager eingetroffen. Neu aufgenommen:
Damen-Mantelstoffe
Beste Qualitäten. Bescheidene Preise.
Otto Schreiter
Gdańska 164, I. Stock.

Allgemeiner Arbeitgeber-Verband, E. V. zu Bydgoszcz (Powszechny Związek Pracodawców Zw. zarej., Bydgoszcz) veranstaltet am **Dienstag, dem 11. d. Mts., um 7 Uhr abends im Lokal des Hotels Lengning, ul. Długa 56, ein Diskussionsabend,** der die Besprechung der neuen Verordnungen betr. den Arbeitsvertrag der Arbeiter und Angestellten zum Gegenstand hat. Die Veranstaltung wird **in deutscher Sprache** stattfinden. Es ist anzunehmen, daß diese Veranstaltung mit regem Interesse aufgenommen wird. Eingeführte Gäste sind **willkommen.** 5411

Steife Wäsche w. sauber und billig geplättet. **Hoffmann,** 5312 **Długa 60, Hof,** 1 Tr.

Die Beleidigung, die ich Fr. **Klara Busch** zugef. habe, nehme ich reuev. zurück. **Emil Nowacki.**